

Berliner Volksblaff.

5 Pfennig Die Insertions - Gebühr

positione und generrangelung Versund Berformuniungs-Engelegen. 30 "Kleine Anzeigen", das ferigeden Bort 30 Big. (guidiffig 2 fettigeden Bort 30, ledes heutere Bort 10 Big. beiter Bort 10 Big. beiter Bort 10 Big. beiter Bort 5 Big. Borte Sher 15 Big. Borte Bort 5 Big. das heuter Bort 5 Big. Borte Sher 15 Big. Borte Bort 15 Big. Borte Borte Bort 15 Big. Borte Bort 15 Big. Borte Bort 15 Big. Borte Bort 15 Big. Borte Bort 15 Big. Borte Bort 15 Big. Borte Borte Bort 15 Big. Borte Bort 15 Big. Borte Bort 15 Big. Borte Borte Bort 15 Big. Borte Bort 15 Big. Borte Bort 15 Big. Borte Borte Bort 15 Big. Borte Borte Borte Bort 15 Big. Borte Bort 15 Big. Borte Borte Borte Borte Bort 15 Big. Borte Bort 15 Big. Borte 5 the nacimittage in der Erpebition abgegeben werbert. Die Erpebition if Die 7 Uhr abende geoffnet.

Telegramm - Abreffer "Sozialdemokrat Berlin",

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaftion: 6W. 68, Lindenftrafe 3. Fernibrecher: Mm: Morisplas, Rr. 151 90-151 97.

Donnerstag, ben 3. Februar 1916.

Expedition: 60. 68, Lindenstrafe 3. Werniprecher: Mmt Morisplas, Rr. 151 90-151 97.

Desterreichisches Vordringen in Albanien.

Die Beschlagnahme der Gewebe.

Die Berordnung, die bie Beschlagnahme ber fertigen Bewebe betrifft, bezwedt offenbar die Sicherstellung bes Beeres-Da niemand weiß, wie lange ber Arieg noch bauern kann, will die Heeresverwaltung sicherstellen, was sie an Belleidungsstoffen für das Heer, einschließlich der Berwundeten, bedarf, also Tuch für Mäntel und Unisormen, Leinwand und Baumwollfioffe für Bafche, Bettzeug, Schlaf- und Pferdebeden u. a. m. Um biefes Biel zu erreichen, ift ber Umfreis der Beschlagnahme recht weit gegriffen; es sind alle Gewebe beschlagnahmt. Indessen hat das wohl nur den Sinn einer Bestandsaufnahme, da für viele der jeht beschlagnahmen beschlagnahmen beschlagen. schlagnahmten Gewebe — man denke an die "Bhantafie-floffe" zur Herstellung von Blusen und anderen Kleidungsstlicken für Frauen — die Heeresberwaltung offenbar teine Berwendung haben fann. Es ift somit zu erwarten, daß nachdem die borhandenen Borrate an Stoffen jeder Art genau festgeftellt find, ein Zeil ber beichlagnahmten Stoffe wieber freigegeben merben

wird für den Berbrauch der Bivilbevölferung. Bur diefen Berbrauch bleiben vorläufig die in den Sanden ber Groß- und Detailhandler befindlichen fertigen Betleidungsgegenstände und die in der Berarbeitung befindtichen Stoffe. Da die deutsche Konsektions- und Bascheindustrie eine gewaltige Ausdehnung hat, so ist zu erwarten, daß diese auf Lager besindlichen Kleidungsstücke — das Wort im weitesten Sinne gebraucht — sir geraume Zeit ausreichen. Aber freilich, der Martt wird nicht mehr in dem bisherigen Rage reichhaltig verfehen sein und die Dedung des Bedarfs des Einzelnen wird eingeschränft werden muffen. Bie groß bie wirflichen Borrate find, muß fich erft berausftellen.

Diefe Einschränfung wird giemlich weite Rreife ber Be-bolferung ficher nicht ichwer treffen. In Deutschland wurde ein erheblicher Aufwand in Aleidern getrieben und es ist ficher fein Unglud weiter, wenn die in den Haushalten borhandenen Aleider aufgetragen werben muffen, ohne daß Reuaufchaffungen gemacht werben. Benn Danner und Frauen barauf verzichten muffen "die Mode mitzumachen", wenn "un-modern" gewordene, aber fonst noch brauchbare Rieider aufgetragen werden, fo bedeutet bas taum eine "Entbehrung". -Anders fieht's freilich vielfach in Arbeiterfreifen, wo man nicht eine Angahl Rleiber im Schrant gu hangen bat, fondern neben dem Arbeitsangung in der Regel felbit bei beffer fituierten Arbeitern nur noch ein zweiter Angug borhanden ift und auch der Borrat der Frauen an Kleidern bescheiden ist. Noch schwerwiegender ift hier die Beschaffung von Basche. Der wohlgefüllte Bafdefdrant, ber Stolg ber Sausfrau, gehort bem Geftern an ; in Arbeiterfreisen hat man fich daran gewöhnen muffen Ronfeftionsmafche gu taufen und halt eine geringe Anzahl Baicheftude im Saufe. — Sier alfo fann die Erneuerung des geringeren Borrates fehr bald außerst dringend werden, tropdem selbstverständlich zu erwarten ift, daß die borhandenen Kleider und Baschestude bis aufs außerfte aus-

Run ift angeordnet worden, daß für Erzeugniffe aus Beb- und Birtstoffen, soweit sie nicht beschlagnahmt worden find, die Breise nicht erhöht werden dürsen. Das beugt einer Ausnützung der Lage seitens der Händler vor, aber es schützt nicht davor, daß die vorhandenen Vorräte sehr schnell aufgefauft werden tonnen feitens des tauffraftigen Bublifums, das auch hier "einhamftern" wird. Daber werden unbedingt Magnahmen getroffen werden muffen, da-mit die Befleidungs- und Bäscheftüde, die aus den vorhandenen Stoffen nach Declung des Heeres-bedarfs hergestellt werden können, wirklich den Bedürftigen pedars hergenem betoek ibnken, wirkich den Bedirftigen zukommen. Hier dürste es ohne gewisse Eingriffe in den privaten Haushalt nicht abgehen. Bielleicht wäre die Lösung auf die Beise möglich, daß der Bertrieb nur gegen Karten geschieht, die von den Behörden ausgestellt werden. Jeden-salls wird hier eine Regelung der Berteilung eintreten

müffen. Eine weitere recht schwerwiegende Frage ist, was mit den Arbeitern und Angestellten der Konsektionsbranche und der mit Geweben handelnden Firmen gefcheben foll. Die Ronfettionsfirmen arbeiten allerdings heute bereits zu einem erheblichen Teile für die Seeresberwaltung und insofern tritt eine Berringerung der Beschäftigung nicht ein. Aber die Bahl der auch jest noch mit Berftellung bon Konfektion für die Bibil-bevölferung beschäftigten Arbeiter und besonders Arbeiterinnen ift felbstverständlich noch febr groß und hier wird eine ftarte Einschrantung eintreten muffen. — Im Sandel mit Geweben tritt eine angestrengte Arbeit für furze Beit ein: es muffen genaue Logeraufnahmen gemacht merben und bie Gigentumer werden große Boften bon Baren alsbald abliefern. Sie machen dabei ficher ein gutes Geschäft, benn viele Stoffe, die fo gut wie unvertäuflich waren, werden jest gebraucht, die Heeresverwaltung übernimmt fie, läht fie jum Zeil vielleicht umfärben und bann verarbeiten; gezahlt wird

Meldung des Großen hauptquarfiers.

Amtlid. Großes Sanptquartier, ben 2. Februar 1916. (28. 2. 28.)

Weftlicher Kriegefchanplat.

Die feindliche Artillerie entwidelte in einzelnen Abfonitten der Champagne und öftlich von St. Die (in ben Bogefen) große Lebhaftigfeit.

Die Stadt Lens murbe abermals bom Gegner be-

Gin frangofifches Groffinggeng fturgte, bon unferem Abwehrfener gefaßt, fubweftlich von Chauny ab. Die Infaffen find bermundet gefangen genommen.

Deftlicher Ariegoichauplat.

Gine ftarfere enffifde Abteilung murbe bon bentichen Streiftommandos an ber Biefieluche fublich bon Ruchecta Wola (zwifden Stochod und Styr) angegriffen und anfgerieben.

Balfan Ariegofchauplan.

Unfere Flieger beobachteten in ben Safenanlagen bon Salonifi große Brande, die offenbar bon unferem Luftidiffangriff herrühren.

Oberfte Becresleitung.

Der öfterreichische Generalstabsbericht.

Bien, 2. Februar. (28. I. B.) Amtlich wirb berlautbart, 2. Februar 1916 :

Ruffifder Rriegefchauplat.

Bor ber Brudenichange nordweftlich von Ufciesto murbe ber Feint durch Minenangriffe jum Berlaffen feiner borberften Graben gezwungen. In anderen Stellen ber Rordoftfront fanden Batrouillentampfe ftatt.

Italienifder Rriegsichauplat.

Im Suganatale murben westlich von Roncagno mehrere Angriffe eines italienischen Bataillone abgewiesen. Am Sang bes Col bi Lana wurde eine feindliche Cappenftellung im Sand-gemenge genommen und gesprengt, An ber Ifongofront Geichnt-

Sudoftlicher Rriegeichauplat.

In Albanien gewannen unfere Bortruppen ohne Rampf bas Sabufer bes Mati-Fluffes. In Montenegro volle Rube; feine befonberen Ereigniffe.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabes: bon boefer, Feldmarichalleutnant.

bar und die Preise werden sicher nicht gedrudt werden. Das ift ein gutes Geschäft. Aber bann tommt ber unbermeibliche Stillftand und Taufende von Ladenvertäufern und .berfäufeinnen, bon Kontorangeftellten, Reisenden und fonftigem Berfonal werden beschäftigungslos. Da ber Abfat auch in ben Barenhaufern und Rleidergeschäften jurudgeht, fo wird hier abermals die Jahl der Arbeitstrafte vermindert. Ins-gefamt wird es fich um viele Taufende von Menichen handeln, die auf folche Beife brotlos werben. Der liebergang in andere Branchen burfte taum in großerem Magitabe moglich sein. Es bleibt daher nichts übrig, als daß — ähnlich wie bei den Textilarbeitern — der Staat helsend eingreift. — Es barf wohl erwartet werden, bag die Regierung bald ihre Entichluffe nach biefer Richtung befannt gibt.

Der neue Chauffeur.

6 Betereburg, 2. Februar. Die Beter8. burger Telegraphen-Agentur melbet: Minifterprafibent Goremptin ift auf fein Erfuchen bin in Anbetracht feines gefdmachten Gefunbeits-guftandes von feinen Obliegenheiten ale Minifterprofibent enthoben und jum Birflichen Geheimen Rat erfter Riaffe ernannt worben. Das Mitglied bes Reichsrates Sturmer ift gum Minifterprafibenten ernanut morben.

Bor wenigen Bodjen veröffentlichte ber befannte liberale Bolititer Dallatow in bem Mostauer Blatte "Rugtija Bedomofti" eine Barabel bom ruffifchen Staatsautomobil, die lange in aller Munde war und die die Stimmungen in ben politifchen Rreifen Ruglands treffend wiebergab:

"Ein Mann fist im Automobil. Seine Mutter fist neben Das Auto fabrt mit wahnfinnniger Geschwindigfeit. Der Mann bemerkt ploglich, daß der Chauffeur beirunten ift, ober vielleicht irrfinnig — und gleichzeitig gewahrt er, daß die Maichine An an einem Abgrund eutlang raft. Der Mann will ans Steuers worden.

ruder fpringen. Aber ber Chauffeur will feinen Boften nicht berlaffen, er befinndet deutlich die Absicht, seinen Plat nicht kampflos zu räumen. Was tun? Ihn fassen und mit ihm ringen? Und der Abgrund ist ganz nahe! Ihn gewähren lassen?" . . .

Gang Rugland wußte, wer unter bem Chauffeur gemeint war. Ganz Ruhland wußte auch, daß die Tragit der Lage mit jedem Tage mehr und mehr verschärft wurde durch die Feigheit berjenigen, die dem "Chauffeur" am nächsten fagen und aus Furcht vor dem "Abgrund" den wahnfinnigen oder betruntenen Lenter bes Staatsautomobile nebft feiner Clique frei schalten und walten ließen. Run kommt urplöglich die amtliche Rachricht, daß an die Spipe des ruffifchen Staatsautomobils ein neuer Lenker gesett ift. Richt mehr der greife Gorempfin, der feit Februar 1914 mit erstaunlicher Babigleit, die nur durch feine Unfabigleit übertroffen wurde, den Borfit im Ministerkabinett führte, sondern bas tonser-batibe Reichsratsmitglied Sturmer lenkt nun die Geschicke des ruffifchen Reiches. Ein Berfonenwechiel, offenbar aber tein Shftemwechfel. Bas über Sturmer befamt ift, berechtigt zu feinen weitgebenden Erwartungen im Ginne einer Reuorientierung in der inneren Politik. Er ist ein Mann der Rechten, Fleisch vom Fleische der herrschsüchtigen Bureaukratie, die sich nur durch Gewalt vom Steuerruder fortdrängen läßt.

Das ruffische Staatsautomobil raft aber inzwischen weiter, Bahnsinn und Berbrechen am Steuer, Feigheit und Mut-

Lofigfeit auf den Gigen ber Infaffen . . .

Bon einigem Intereffe ift, wie die führende Berliner Preffe fich zu bem Bersonenwechsel an ber Spipe ber ruffichen außert. Bahrend die Dehrgahl der Blatter wohl in Anbetracht des völligen Mangels naberer Rachrichten aus Betersburg - in ihren Meugerungen febr gurlidhaltend ift, fcreibt bie "Rreug-Beitung" an leitender Stelle:

Mugerpolitich gehort Stürmer nicht gum Breife ber Banflamiften, eber tonnte man ihn beutichfreundlich bezeichnen . . . Rann feine Ernennung mithin bom beutschen Standpunkte eber als ein gunftiges Angeichen gebentet werben, fo foll man fich boch nicht etwa übertriebenen Erwartungen hingeben." Es fei wohl ausgeichlosien, bag im Standpunft bes amtlichen Ruglands in ber Rriege- und Friedens. frage jest bereits ein Umschwung eingetreten sein tonnte, Aber daß an der Stelle des Ministerpräsidenten nicht ein Mann steht, der einem sich später etwa anbahnenden Umschwunge hindernisse zu bereiten gewillt wäre (1), ist immerhin wertvoll."

Die "Kreug-Beitungs"-Danner icheinen bemnach noch immer an ihrer traditionellen Zuneigung jum fonfervatiben, amtlichen Rufland zu franken.

Der Zeppelin-Angriff auf England.

London, 1. Februar. (B. T. B.) Meldung des Reuterichen Bureaus. Wie amtlich mitgeteilt wird, war der Luftangriff ber letten Racht in großem Magitabe unternommen. Die Ungreifer icheinen jedoch durch dichten Rebel behindert morben au fein. Rachdem die Beppeline die Kilfte überflogen hatten, nahmen fie ihren Kurs in verschiedenen Richtungen und liegen auf einige Stabte und landliche Begirfe bor Derbnibire, Beicefterfhire, Lincolnfhire und Staffordifite Bomben fallen. Es wurde einiger Sadychaben angerichtet. Bisher murben 54 getotete und 67 bermundete Berfonen festgestellt.

Renaudel gegen die Vergeltungspolitik.

Das "B. I." melbet aus Kopenhagen: In der "Sumanite" widersett fich der Sozialisten-führer Renaudel dem allgemeinen Rachegeschrei der Barifer Boulevardblatter wegen der Zeppelin-Angriffe auf Baris. "Benn wir unter Berufung darauf, daß die Deutschen angefangen haben, auch unfererfeits wieder bolfer. rechtswidrige Gewalttaten begehen und Frauen und Kinder toten," sagt er, "welches Recht haben wir dann, uns über unsere Feinde zu er-heben? Als Entschuldigung für solchen Rechtsbruch können wir uns nicht einmal auf die Zweck mäßigkeit berufen. Die einzige Turcht dieser Angeisse ist immer wur Franken. Die einzige Furcht diefer Angriffe ift immer nur Emporung und Dag".

Zeppelin-Angriff auf Galoniti.

Salonifi, 2. Februar. (B. I. B.) Meldung der Agence Sabas. Geftern morgen um brei Uhr bombardierte ein Beppelinluftichiff heftig Calonifi. Es warf amanatg Brandbomben ab. Es wurden zwei griechifche Golbaten, fünf Blüchtlinge, fieben Arbeiter und fünfzig anbere Bivilperfonen bermundet.

An militarijden Berfen ift tein Schaben berurjacit

Montenegros Waffenstreckung.

Bon Dugo Schulg. Bien.

Rriegspreffequartier, 28. Januar 1918.

Die Baffenstredung Montenegros tit im vollen Buge. Seute haben zwei Brigaden ihre Baffen abgeliefert. Ich fah feute in Cattaro Die ersten montenegrinischen Gefangenen, unter ihnen folde, die mit frangösischen Uniformen bekleidet waren. Auch mit einer Gruppe von öfferreichischen Offizieren, die bente aus ber montenegeinischen Gefangenichaft gurudgelehrt find, hatte ich Gelegenheit zu sprechen. Unter ihnen war ber Rapitan ber "Benta", Fregatienkapitan Pachner, der nehft seinen Offizieren, wie noch erinnerlich sein wich, zu Beginn des Krieges nach helden-wültigem kannpse gegen die ganze französische Eskadre mit seinem Schiffe unterlag. Die "Zenta" sant, und die Offiziere und überlebenden Mannichoften retieten sich durch Schwimmen an die montenegrinische Külte. Bachner erzählt, daß die Behandlung anschieden standig gewesen sei, die der französische Gesandte Laroche, der in chaudinistischer Weise gegen die "sales Boches" (schmubigen Deutschen) hebte, dagogen Borsellungen erhob. Laroche hat nach dem Nall des Lovcen als erfter von den Gefandten Cetinje bei Racht und

Rebel verlaffen.

Gehr bemerfentwerte Gingelheiten wußte ein Milogeroffigier gu berichten, der am 18. Aovember im Sandichal obitürzie und in Gejangenschaft geriet. Er mußte 22 Toge zu Fuß durch das Gebiege wandern, dis er nach Danisowgrad sam. Bon dort zeitweilig und Ceinzie gedracht, war er gerade während der entscheidenden Borgänge in der montenegrinischen Daupistadt. Die Deiterreichfreunde besprochen ibm gegenüber gang offen alle Geschehnisse. Am 24. Dezember erhielt das alte Ministerium von der Stupschtina ein Richtrauensvolum und trat zurück. Vom neuen Ministerium verlanzte die Vollsvertretung die Borlage der Stutariakte. In einer stürmischen geheimen Sitzung, in der die Opposition zur Fort-sehung des Krieges hehte, wurde beschlossen, auszuharren, wenn der Vierverdand seine Versprechungen einhält. Indes dereite sich in der Bevollerung eine fehr vierberbandsfeindliche Stimmung bor. Bu ben Gefangenen fagten die Montenegriner: "Sollen die Schwabas (Deutschen) mit uns machen, was sie wollen die Schwabas (Deutschen) mit uns machen, was sie wollen, wenn mur die Radiener gründlich besiegt werden!" Gbenso groher Hah zeigt sich in Montenegro gegen die Franzosen und gegen Kuhland und auch Mihstimmung gegen die ferbischen Brüder. Unsere Gefangemen, die gerade in Cetinje weilten, konnien den Angriff auf den Loven genau bersolgen. Die Montenegriner murden höllisch überzassche rascht. Sie hatten einen Angriff überhaupt für unmöglich und den Lobeer für uneinnehmbar gehalten. Große Bestürzung bemächtigte sich sprer darum, als sie unsere graubärtigen Landstürmer plöhlich sich ihrer darum, als sie unsere graubärtigen Lambstürmer plöhlich vor den Drahtbindernissen austauchen saben. Der Vollzeimeister von Cetinje lief in die Ansfechäuser und rief den bort anwesenden Rännern zu: "Sosolaci beidi na lovoenul" (Marsch auf den Lovoen, Ihr Falsen) Rach dem Verlicht der zurücklehrenden Offiziere ist die montenogrinische Armee bereits völlig aufgelöst. Im Beden von Podgariha ist sein Mann mehr auf seinem Vosten. Dafür gibt es Unruhen im Lande. Biele verweigern die Wassenadzabe, geben aber auf eigene Faust nach Haufe. Ginze Kommandanten wurden von den Truppen erschoffen. In Assiste dann in Donilovgad und Edlichtich in Podgariha wurden die Ragazine geplündert. Das Türkenviertel von Vedagariha muste geräumt werden. Die Gen-Murfenviertel von Bobgoriba mußte geräumt werben. Die Gendarmerie fchritt ein. Dabei wurde ber Gendarmerietapitan fcmer

verwundet. Der Siabschef der Grahovabrigade soll ermordet sein. Der König enteilse im Auto nach Planiha, und von dort flüchieite er vor der demonstrierenden Bevöllerung nach Stutari, um sich schlieblich nach Brindiss einzuschiffen. Der Hunger und das sich schlichlich nach Brindtst einguschiffen. Der Hunger und das Elend sind sehr groß. Fleischt sis noch vorhanden, aber kein Brot, kein Bebl, kein Tabat, kein Galz und kein Betrokenn. Jündhölzigen losten 70 deller. Schrecklich nutzen bei solcher Rot die diterreichisch-ungarischen Gefangenen in Vodgoritza, etwa 600 Mann, leiden. Sie sind völlig entkräftet. Viele starben. Die Leichen blieben auf dem Stroblager liegen. Solange es möglich war, hat sich der Leiderzt des Königs, Dr. Verafisch, der Gefanzen, der Brothen und der Liedersten bei ber Bei auf genen angenommen und viel gur Linberung ihrer Rot getan. Die Unruhen bezweiden nicht eine Fortsetzung des Krieges, sondern sie find ein Berzweiflungsausbruch infolge der Hungersnot. — Wan erwartet überall sehnsüchtig das Einrüden unserer Truppen. Gegen Cesterreich ift in Montenegro gar feine feinbliche Stimmung mehr, und die gurudsehrenden gefangenen Offiziere tonnten offen in Autos bon Bodgoriba noch Cetinje fahren, ohne im geringsten be-

läftigt zu werben.

Der französische Tagesbericht.

Baris, 2. Gebruar. (B. I. B.) Amtlider Bericht bon Dienstag nachmittag, Go ift nichte Bidtiges gu melben mit Ausnahme einiger Schiffe unferer Artillerie gwifden Dife und Mione auf die feindlichen Stellungen bon St. Leccade und in Lothringen auf feindliche Abteilungen in ber Wegend bon Domebre.

Baris, 2. Rebruar. (28. 2. D.) Amtlider Bericht bon geftern abend. Im Artois giemlich lebhafter Geschingfampf; Bie aus Remport Rems weiter gemelbet wird, ift ber Berfolgung ber Deutschen nach berschiedenen Richtungen bin auf fablich bon ber Dobe 119, nordlich bon ber Strafe St. Ricolas- Dampfer "Appam" auf ber Sohe ber fanarifchen wenig Biberftand fichen. Aus Bata an ber Rufte bee spanischen

wurde. Unfere Artiflerie bat die Stellungen bes geindes an ber Liller Strage (filblich bon Thelus) beichoffen und einen Brand verurfact, welchem Egplofionen folgten. Bwifden More und Dife richteten unfere Batterien ihr Beuer auf Die beutiden Schupengraben bei Beubraignes und Freenieres und beidoffen Transporte in ber Glegend von Laifigny. Birffames Gefditfeuer auf Die feinblichen Berfe bei Beaulne und ber Cholerafarm (norblich von ber Miene) fowie mefilich bon St. Die in der Gegend von La gabe.

Belgifder Bericht: Artilleriefampf unmittelbar filblid von Digmuiben. Rube auf ben anderen Buntien ber belgifchen

Die englische Meldung.

Bonbon, 1. Februar. (23. Z. B.) General Saig berichtet : Unfere Artillerie hat berichiebene Stellen bee beutiden Binien gwifden ber Inere und ber Comme beichoffen. Ginige Artiflerieiatigfeit auf beiben Geiten in ber Gegend bon Bulberghem und an ber Strafe von Menin. Die Deutiden geben in ihrem Berichte an, bag fie auch engliiche Befangene gemacht haben. Es handelt fich bierbei um eine Erfundungsabteilung bon fünf Mann, bon benen gwei entfommen

Der ruffische Beeresbericht.

Betersburg, 2. Februar. (29. I. B.) Umtlicher Bericht bom 1. Februar 1916. 2Beftfront: Der Artifferiefampf in ber Gegend bon Riga bauerte geftern ben gangen Zag lebhaft an. Bei Oger beidog ber Beind beftig unfere Stellungen mit Infanterie und Maidinengewehren. Gibofilich von Echlog Rottenbufen, flugauf-marts Friedrichstadt, versuchte eine beutiche Abreitung in Schneeangugen bei Glauenhof (6,5 Rilometer fubofilich Rottenhufen) das Gis ber Dwing aufgureißen, fie wurde jedoch burch unser Beuer gerstreut. In der Gegend bon Godugischti (26 Kilometer) östlich Swengjanh, belegten unsere Flieger Trains und einen Gisendahnzug des Feindes mit Bomben. Am Raroez-See berwendeten die Deutschen Geschosse ich wersten Kalibers, die eigenartige Sase enthielten. Im Abschnitt des Generals 3manow fann eine erfolgreiche Tatigfeit unferer Artiflerie an ber Strupa in Galigien gemelbet werben, ebenfo bie gurudweifung eines Angriffe, ben einige feindliche Gruppen bei bem Balbden norboftlich Висдаед тафтеп.

Rantafusfront: Bei Tortum und Contstale folgen unfere Truppen bem geichlagenen Feind auf bem Buge.

Meldung der italienischen beeresleitung.

Rom, 1. Bebruar. (B. E. B.) Amtlider Bericht. Auf bem Sochcorbevole lebhaftes Artillerieduell in ber Gegend von Sipinallongo. 3m Flitider Beden wiefen wir feindliche Abreilungen gurud, Die fich unferen Stellungen inblich bes Berges Romber gu nabern verfuchten. En der Jiongoftont warf die feindliche Artifletie einige Granaten auf den Babnhof von Cormons und in der Gegend von Motaro, die einige Opfer unter der Bevöllerung

Meldung des türkischen Bauptquartiers.

Ronftantinopel, 1. Februar. (23. Z. B.) Umtlicher Ariegsbericht: Un ber Rautafusfront wurde ein feindliches Bataillon, das einen unferer Borpoften des Bentrums angriff, mit einem Berluft bon 200 Toten und Berwundeten gurudgeschlagen. Un ben übrigen Fronten teine Beränderung.

Die Rampfe in Mesopotamien.

London, 2. Februar. (B. I. B.) Deeresbericht aus Mesopotamien. Die Armee bes General Animer halt eine starke Stellung am Tigris beseht. Ueberschwemmungen machen ein Borruden unmöglich.

Der Dampfer "Appam" in deutschen Händen.

Rem Port, 1. Februar. (2B. I. B.) Meldung bes Reuterfcen Bureaus. Rach einem Telegramm aus Norfolt (Birginia) ift ber britifche Bestafritabampfer Rach einem Telegramm aus Norfolt "Uppam", ber bisher bermigt wurde, geftern morgen in der Quaranianeftation auf der Bohe bon Did Boint an. getommen. Eine Brifenmannichaft bon einem beutiden Unterfeeboot foll den Befehl haben.

St. Laurent (nordöftlich von Arras) bat eine feindliche Abteilung Infeln burch ein beutiches Rriegsichtiff, aneinen Angriff verlucht, welcher fofort durch handgranaten aufgehalten geblich ein Unterfeeboot, aufgebracht worden, das turg vorher einen anderen britifden Dampfer verfenft hatte. Auger ben eigenen Baffagieren hat die "Appam" noch 128 Berfonen, die man von anderen Dampfern übernommen hatte, alfo zufammen 425 Perfonen an Bord.

Remport News, 1. Februar. (B. T. B.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Das deutsche Kriegsschiff, das den Dampser "Appam" aufbrachte und mit einer Prisenmannschaft verlah, soll den Namen "Mowe" geführt haben. Es hatte vor der Aufbringung der "Appam" bereits folgence britische Dampfer versentt: "Arthur Corbridge", "Ariadne", "Dromonby", "Farringtonford" und "Olan Mactavish".

Remport Rems, 1. Februar. (B. I. B.) Melbung bes Renterichen Bureaus. Auf ber "Appam" wehte bie deutsche Kriegeflagge. Man glaubt, daß die deutsche Mannichaft fich lieber internieren laffen wird, als Gefahr laufen, bei ber Bieberabfahrt aufgebracht und gefangen genommen zu werden. Der rechtliche Charafter ber "Appam" wird von den Behörden in Bafbington geprüft.

New Port, 1. Februar. (B. I. B.) Die Affociated Breg melbet aus Rorfolf: Der Dampfer "Appam" wurde von einem beutschen Kriegsfahrzeug beichlagnahmt, wobei noch unbestimmt ift, obes ein Unterfeeboot ober ein Silfstreuger mar. Bie die Rem Jorfer Agentur der Reeberei des Dampfers "Appam" erfahrt, mar es ein fleiner ichmer bemaffneter Grachtdampfer.

New York, 2. Februar. (B. T. B.) Bie Affociated Breg berichtigend mitteilt, war die "Appam" am 15. Januar bei den fanarischen Infeln aufgebracht worden, fie hatte 451 Personen an Bord. 3m gangen find von dem deutschen Rriegofahrzeug fieben Dampfer verfenft worden, und gwar bie Dampfer "Corbridge", "Trader", "Ariadne", "Dromonby", "Farringford", "Conmactavift" und "Arthur".

London, 2. Februar. (B. T. B.) Reuter. Bon Remport Rems wird gemelbet, bag fich 451 Berfonen an Bord bes "Appam" befinden, barunter 188 leberlebende der fieben Schiffe, die von ben Deutschen jum Ginten gebrocht murben; ferner 20 beutsche Burger und Rriegogefangene aus Ramerun und eine Brifenbefagung bon 22 Dann. Offenbar wurde ber "Appain" vier Tage nach feiner Ausreife, ofine Biberftand geleiftet gu haben, erbeutet, nachbem ein Chug über bie Briide des Dampfere abgefeuert worden war. Rachbem eine Brifenbefagung an Bord gebracht worben war, begann bas beutiche Schiff, ein britifches mit Bleifc aus Auftralien belabenes Coiff gu berfolgen. Diefes bot Biberftand und wurde

in ben Grund gebourt. London, 2. Februar. (B. T. B.) Reutermeldung. Die "Times" erfährt aus New York: Auf der Reise über den Atlantischen Ozean soll der Dampfer "Appam" zwei britische Schiffe gefapert haben. Die New-Yorfer Blätter melben, daß "Appam" bon ber bewaffneten deutschen Avijojadit .M o we" erbeutet wurde. Amtliche Personen in Bashington verneinen, daß der Befehl erteilt wurde, das Schiff zu inter-nieren. Gie find fehr unficher, was mit dem Schiffe geschehen

foll. Der britische Botichafter hat um eine Unterredung mit

Staatssefretär Lanfing ersucht. Die "Möme" soll die britische Flogge geführt, aber, als sie sich der "Appam" näherte, die deutsche Kriegsslagge gedißt und ihre bewegliche Berschanzung umgeklappt haben, worauf ihre Bewaffnung sichtbar wurde. Sie soll in der Nordsee unter schwedischer Flagge gefreuzt haben. Als der "Appam" die Kilfte von Birginia entlangfahren mußte, nahm er einen Botfen an Bord und antwortete auf eine draftlofe Anfrage bom Fort Monroe, er sei ein deutscher Areuzer, nach Buffalo unterwegs. Das Schiff führt nur eine einzige Dreizoll-kanone am Borderteil.

Kämpfe in Oftafrika und Kamerun.

London, 1. Februar. (23. Z. B.) Reuter. Der Dberbefehle. baber in Oftafrita berichtet: Die 8 meiglinte ber Uganba. bahn, bie in ber Bildtung auf bie beutide Grenge geführt wirb. hat Gerengeti erreicht. - Geit ber Befegung bon Gerengett und Longibe burch bie Briten bat bie Tatigleit bes Beinbes merflich nadigelaffen. - Der Befehlshaber in Ramerun melbet weitere Fortidritte ber britifden und frangofifden Abteilungen, Die in ber Bie aus Remport Rems weiter gemelbet wird, ift ber Berfolgung ber Dentiden nach vericiebenen Richtungen bin auf

In den Gumpfen vor Riga.

Olai, 24. Januar 1916. An bem großen, in ber charafteniftischen rotbraumen Farbe ber Schlöffer bes Rotofogeitalters gehaltenen, im 17. Jahrhundert erbauten Schloffe vorbei, verlassen wir Mitau. Auf dem ausgedehnten Schlofhof, ben die 300 jum überwiegenden Zeil foalartigen Raume des Schioffes in einem gewaltigen Rechted umschliegen, an ben Brilden und anderen Gebanden fieben militärische Wachtposten in ihrer neueften Muschitung: Beig und große Bolgpantoffeln. Geltern fonnten die Leute auf bas Schaffell vergichten, es war frühlingsmäßig warm. Aber nag und regnerifd. Die fchnell vor-beifaufenben Autos fprihien ben Stragentot bis an die Saufer-Heber Racht trat ber Broft die Berrichaft wieber an, bededie die Pflithen und niedrigen Gewässer unt einer stillen Gis-schicht. Dazu blatt jest ein eisiger Bind. Schnell wurden die icon in den Amhestand versetzen Belge wieder hervorgeholt und die keinen hölzernen Auderkahne an den Fühen sind bei Frost ebenso

hochgeschatt wie bei naffer Bitterung und im fumpfigen Gelande. Awijchen Mitau und Riga liegt ein großes Sumpfgediet. Gelder und Wältber stehen nun unter Wasser. Der Frost bildete dundertiausende bon fleinen und größeren Gisflächen, die Wege durch die Wälder sind mit Glattels bedeck. Manche Baumgruppen scheinen aus einem See herausgewachsen zu sein. Jeder Baum ueht in einem Aopfe von Moos. Aus dem Waster oder der Eis-fläche ragen von dem Waldgrund nur diese Mooshügelichen heraus. Adde ragen von dem Waldgrund mit diese Robeingeschen heraus. Die jehigen Witterungsverhältmise sind für die Lebewesen in diesem Eeblet gesährlicher, als andaltender trodener und jurier Frost. Der Wildbestand geht in erheblichem Umfange ein. Der Boden liefert leine Rahrung, und die Tiere sinden seine Justuchististien. Run aber müssen Menschen dier aushalten. Unter sehr erschwerten Umftanben fogar. Imar für ihre Ernährung wird geforgt, jedoch ihr Leben, ihre Gefundbeit ift nicht allein bon Raturgewalten bebrobt, fie muffen es auch gegen den mit den Gilfemitteln ber modernen Technit und bagu mit ben Gelandeverhaltniffen bertranten Ariegogegner ichnipen, ben fie überbies bedroben, angreifen, überwinden, in die Flucht treiben follen. Dier muffen tat-fächlich gang ungewöhnliche Sinderniffe überwunden, gang bervorjachlich gang ungewöhnliche Sindernisse überwinden, ganz berdorragende Leistungen volldracht werden. Gine Festung in Sand ist
sicherlich schwer einzunehmen, aber der hinter Sümpsen zur Abwehr bereite Gegner ist noch viel schwerer aus seiner Stellung
herauszuwerfen als der durch Sandhügel gedeckt. Bet starsem,
anhaltendem Frost sind die Sümpse passiert, darum muß man
die ganze eingenommene Linie beseitigen. Die dei Lauwetter sehen
Bormarsch und Uebersall verhindernden Sumpsstreisen können da-

bei nicht übergangen werden. Bor einigen Tagen war das Ber-lassen der höhergelegenen Wege noch lebensgesäurlich, heute kann der Kundige sich durch das Sumpfgelände bereits sicher hindurch-sinden. Und hält der Frost eine balbe Woche kang an, dann sind die meisten Barrien des schwanzung weichen Bodens und der fumpfigen Balber fest genug, um auch in gefchloffenen Raffen barüber hinwegautommen. Darauf baben fich Freund und Beind vorbereitet. Die Buffen waren babei infoweit im Borteil, als fie vorbereitet. Die Bussen waren dabei insoweit im Borteil, als sie bei dem Rückzug innner das günstigste Gelände für die Anlage ihrer Berteidigungsstellung aussuchen konnten. Hinter Dünensügen, höberen Flususfern und sonstigen Erdöhungen verschanzen sie sich. Der Angreiser sedoch ist gezwungen, jedes Tecrain, auch das ihm durch den Bertauf der kriegerischen Ereignisse angewiesene, als Feldsesung und zu taktischen Wahnahmen auszunnten. Die Beldränkung in der Bahl des Geländes verwies auf das Finden Man bersuchte es gunachft mit bem üblichen, in die neuer Mittel. Erde hineingeseiten Schützengraben. Aber selbst die ausgemählten, vermeintlich trodenen Stellen an Wald- und Muldenrändern erwiesen sich meistens sehr bald als undicht. Dieselbe Ersahrung machte man mit Unterständen, Pferdeställen und sonstigen im Walde errichteten Wohnanlagen. Gindungendes Wasser trieb die Menfchen beraus, die Schützengraben tonnten nicht benutt werben, teilweise stürgten fie noch furger Beit vollständig gusammen. Geht's nicht so, bann muß es anders geben. Man baute Schübengraben über ber Erde — bas beißt, das Bauen solcher Graben war nichts weniger als einfach. Die Arbeit erforderte eine besondere Technik und ungeheure Anstrengnugen. Auf verschiedenen langgezogenen Streden mußte der Untergrund für die Gräben erst befestigt werden. Das geschaft durch die Anlage sehr breiter, kilometerlanger Knüppeldämme. Das Material dazu lieferte der Wald, aber er ließ es fich boch mur nach mubevoller Arbeit abringen. mußten die Leute ftundenlang in Moraft und Wasser herum-waten und die gefällten Stämme auf den Schultern an die Ber-wendungsstellen berandringen. Auf dem Anüppeldamm werden dann in Wannshöhe und in breitem Abstand starle Bretterwände ausgezogen. In die Arbeit beendet, muß Erde und sonstiges Material herangebracht werben, das zum Ausfillen des Raumes zwischen den Holzwarden dient. Die jo gewonnene Schuhmauer genügt noch micht allen Anforderungen. Die vordere Holzward erhält weiter ein schräg absallendes Erdpolster. So entsteht ein Ball, dessen Durchmesser an seinem Jundament mehrere Meter mist und der nicht nur Gewehr-, sondern auch Artilleriogeichosse und Spreng-ftiide ohne Gesahr für die dahinter sehenden Soldaten in sich auf-nimmt. Der ausgetragene Schübenwall besommt denselben Auf-bau, dieselbe Austültung wie der ausgehobene Schübengraben. Die hohe Lage des Walls dietet den Borteil der besseren llebersicht des

Gelandes bei ber Berteibigung. Die Soldaten follen jedoch nicht nur gegen friegerische Angriffe, sondern auch gegen Raturkrafte geschützt sein. Der Wall allein aber gibt noch feine Sicherheit geschüht sein. Der Wall allein aber gibt noch keine Sicherheit gegen Hochwasser; kommt das Wasser von vorn, so kann es den Soldaten nicht mehr lästig werden, aber es kann sie von hinten angreisen und so aus der Stellung vertreiben. Es sehlt noch die Rückenbedung gegen den zweiten Feind, und um sich tien gu er-Rüdenbedung gegen den zweiten Jeind, und um sich dessen zu erwehren, wird noch eine zweite Wand, wenn auch nicht in derselben Stärke wie die erste, aber ähnlich, aufgesührt. So entsteht der aufgesehte Schühengraben. An einigen Stellen sehen die Naturverdättnisse der Anlage noch gang besondere Schweitzisteiten entgegen. Der Soldat muß zu der Zechnik des Psahlbanes zurücklehren. Um eine Unterlage für den Anüppeldamm zu haben, ist vielsach erst noch das Einrammen den Viählen ersorderlich, woll sonst der Damm mitsamt dem ausgesehren Eraden versachen ühnnte. Aus demselben Grunde werden an Stelle der ersossenen Unterstände und sonstigen Anlagen ausgerhalb der Schühengräben neue Bauten auf Psähle geseht. auf Bfable gefeht.

auf Pfahie gerege. Eine Riefenarbeit ist geleistet worden. Airgends verleugnet sich aber die deutsche Gründlichteit. Man sah nicht lediglich auf das Awedmäßige, es wurde auch hier alles scho abgegirkelt, sauber ausgesührt und in erstaunlich sinnvoller Weise dem Bedürfnis nach freundlich-gefälligem Aussehen Rechnung getragen. Die Schübenauchen" sind itellenweise geste mitrag duftende Gassen. Die ausgesubrt und in erstauntich sinnvoller Weise dem Bedurptis nach freundlich-gefälligem Aussehen Rechnung getragen. Die Schützen"gräben" sind stellenweise grüne, würzig dustende Gassen. Die Bönde der Bölle hat man mit Fichtensweigen versiebet. Auch in den Unterständen richteten die Leute sich möglichst dehaglich ein. Aber hat man nicht eine mishevolle Arbeit vergeblich verrichtet? Ich hörte die Frage: "Bird es uns nicht, wie schon mehrmals, auch sehr vieder ergeben, daß gerade dann, wenn alles verhältnismähig hübsig eingerichtet ist, der Besehl sommit: Vorwärtis!" — Allerdings, vorwärts mößte won aber es erweit doch einiges Bedrugen sons pormarts möchte man, aber es erregt doch einiges Bedauern, sowiel Arbeit, die mühsam errichteten Anlagen, nicht wenigstens einige Beit geniehen zu können. Und der Gedanke, an anderer Stelle in derselben Weise und mit demfesben Ausgang wieder von vorn andengen zu müssen, erwedt auch gerade sein Bollbehagen. Aber der Krieg ist in seinen einzelnen Birtungen erbarmungssos! In ihm wird manchmal Unfinn Bernunft, Plage Bolltat; in ihm sigh häusig die Fronie auf dem Thron, zum Beispiel auch in Hinschauft den den berühmten, gewünschten und gesärchteten ausst in Sinsicht auf den berühmten, gewünschten und gesärchteten ausst in Sinsicht. Die Huffen erfehnten und erwarteten ihn als machtigen Bunbes. genoffen gegen die Deutschen. Und die Deutschen wünschen jest nichts mehr, als von dem naffen Sauweiter erlöft zu sein und fich einer anhaltenden troden-falten Temperatur erfreuen zu können. Die Russen dagegen haben munmehr den Frost zu fürchten, denn er erleichtert den Vormarsch ihrer Gegner. Dum ell, Rriegoberichterftatter.

Munigebietes wird berichtet, bag fich uber fiebenbunbert; Deutide auf ipanifdem Gebiete befinden. Biele feindliche Ueberlaufer ergeben fich ben britifden und frangofifden

Truppen in poller Busruftung.

Rotig bes 23. E. B.: Bei ben Melbungen über bie Gefechte an ber beutich-oftafeifanischen norboftgrenge tann es fich nach Lage ber Dertlichfeiten nur um unbedeutenbe Borpoftengefechte handeln, wie fie fibrigens auch in anderen engliiden Melbungen felbit als folde bereite gelennzeichnet find. Ginen großen Ort Gerengeti gibt Die bier gemeinte Cerengeti b. b. "wofferarme es überhaupt nicht. Steppe" ift zwifden bem Rilimanbicharo und ber Uganbabahn ge-legen und nicht zu verwechieln mit ber auf beutidem Gebiet öftlich bes Ratronfees fich in Richtung auf bem Spelegoti erstredenben Gerengeti. Dag die engliiche Zweigbabn von Bot die eritgenannte Serengeti (bei Mattau) erreicht hat, ift icon feir Monaten befannt. Es macht ben Ginbrud, ale ob ber neue englifde Oberbefeblehaber Smith Dorrien, ber übrigens nach anderen englifden Delbungen frantheitehalber Rapland noch nicht verlaffen fonnte, junadit nur etwas bon fich reben machen will. - Mus ber Melbung über bie Rampfe in Ramerun ift nur gu entnehmen, dag es ben Englandern und Frangoien bisher noch immer nicht gelungen ift, fich tapfer wehrenden Refte ber Schuttruppe vom fpanifchen Gebiet abzudrängen.

Dom frangöfischen Gogialiftenkongreß.

"Nation" (London) vom 15. Januar führt aus: Ein Mitglied bes Kongreffes fendet uns einen ausführlichen Bericht von ben verschiedenen Strömungen auf dem Kongreg, da die frangösische Benfur es unmöglich macht, in Frankreich felbft ein gutreffenbes

Bild gu geben.

Der frangöfische Gogialismus ift gu Anfang des Krieges im Gegensat gu dem englischen in feiner Stellung gum Kriege bollig einig gewesen; heute kann man das nicht mehr behaupten. Während lebten acht Monate ift im frangofischen Sogialismus eine wachsende Opposition gegen den Krieg aufgesommen, wobei im einzelnen verschiedene Schattierungen gu erlennen find. Es gibt absolute Friedensfreunde, die auch gegen diesen Krieg find, etwa in der Art des radifalen Flügels der englischen unabhängigen Arbeiterpartei. Andere Sozialisten find gwar nicht unbedingt friedensfreundlich, wollen aber wenigstens den internationalen Charafter bes Gogialismus aufrechterhalten und feine internationale Organisation schon jeht wiederherstellen. Auch außerhalb ber rein sozialistischen Kreise vertreten Männer, wie Ponfot, Baul Meunier und Bictor Dalbieg Anfichten, die etwa den englifden Anschauungen von Vonsondt und Trevelhan nabefommen.

Bei ber Barifer Sogialiftentonfereng tomen hauptfachlich brei Anfichten gum Ausbrud, die auch durch bestimmte ortliche Ber-

banbe geftüht murben:

a) Die egtremen Friedensfreunde, die gur internationalen Ronfereng in Bimmerwald in ber Schweig zwei Abgeorbnete (Bourberon und Merrheim) entfandt hatten. Sinter ihnen ftanden auf bem Barifer Rongreg nur 70 Stimmen.

b) Die internationale Geftion der Partei. Ihre Fuhrer waren zwei sozialistische Rammerabgeordneie, Jean Longuet (Abgeordneter für Baris und Auslandrebafteur der "humanite") und Abrien Breffemane, Abgeordneter für Haute Bienne, der Töpferftadt, von ber im letten Juli die erfte Opposition gegen die Bartei ausging. Zu dieser Gruppe gehörten die Arbeiterblätter "Le Bopulaire du Centre" in Limoges und "Droit du Peuple" in Grenoble, ferner 25 bis 30 bon ben hundert fogialiftifchen Barlamentsabgeordneten, unter ihnen außer Longuet und Breffemane noch Sigte Quenin (Marfeilles), Reffin (Grenoble), Dugens (Grenoble), Miftrai (Grenoble), Boillot (Lyon), Balière (Houte Bienne), Barabant (Dijon), Goube (Breft), Mageras (Baris). Diese Gruppe verlangt sofortige Bledereinberufung bes inter-nationalen sozialistischen Bureaus und wünscht, daß jeder vernunftige Friedensborichlag eingehend geprüft werde. Auch fie halt jedoch teinen Frieben für möglich, ber nicht bem Rowben Frank-reiche, ebenso Belgien und Serbien volle Unabhängigfeit wiedergibt, und der nicht bas elfag-lothringifche Broblem nach bem Bringip ber Gerechtigkeit löft; fie verlangt jedoch, daß auch die Be-völkerung der annektierten Provingen um ihre Meinung gefragt werben foll. Ferner wünschte diese Gruppe energische Ablehr von allen Blanen, das linke Rheinufer gu erobern ober eine fonftige Unnegionspolitif gu betreiben, weiter internationale Schiebsgerichte, die Abschaffung der geheimen Diplomatie und sonstige Bunfte des Brogramms der "Union of Democratic Control". 2800 Stimmen bes Kongreffes gehörten etwa 900 biefer Richtung an. Dabei ift jedoch zu berücksichtigen, daß von den 1700 Stimmen ber Mehrheit 600 aus ben vom Feinde besehten Gebieten stammten, die nicht imftande gewesen waren, ihren Bertreiern Instruktionen mitgugeben.

c) Die Sauptmaffe ber Bartel umfaßte etma 2700 Stimmen Much in ihr fanden fich verschiedene Gruppen. hierher gehörten Roulet (Abgeordneter für (Lyon), Gbgar Milhaud (Nationalösonom an ber Genfer Universität), die für obligatorifche internationale Schiebsgerichte eintraten, aber einem Biebergufammentritt bes Internationalen Bureaus nicht abfolut abgeneigt maren. Beiter gehort hierher bie Gruppe ber Minifter Jules Guesbe, Albert Thomas, Marcel Sembat und die Abgeordneten Cachin (Baris) und Compère-Morel (Garb); die extremite Stellung innerhalb biefer

Gruppe nahm Guftave Bervé ein.

Der Kongreg hat fich die allergrößte Mühe gegeben, swifchen ben beiben haupigruppen (b und c) eine Berftanbigung berbeiguführen und fich auf einen gemeinsamen Beschluß zu einigen. Gine Rommission bestebend aus Thomas, Renaudel, Bedouce als Ber-tretern der britten Gruppe und aus Mistral, Balière und Jean Longuet ale Bertretern ber zweiten, fonnte, obgleich fie die gange Racht vom 27. gum 28. Dezember arbeitete, feine Enischließung aufftellen, die allgemeine Billigung gefunden hatte. Gin neuer Ausschuft, bestehend aus bem alten unter hingutritt von Breffemane, Edoar Milbaud und Montet, arbeitete eine neue Entichlieftung aus, auf die dann endlich fich die sweite und britte Gruppe mit 2788 Stimmen einigten, mabrend nur die 76 Stimmen ber erften Gruppe (Bourderon) dagegen abgegeben wurden. Diefer Beschlich lehnt alle Annexionen ab, erflärt sich jedoch für den Arieg bis zur Befreiung des französischen Landes und die Frringung eines dauerbasten Friedens. Zu den Bebingungen eines bauernben Friedens gehoren babei bie Befreiung von Belgien und Gerbien und bie "Wieberanfnilpfung bes Bandes awichen Frankreich und Elfag. Lothringen, bas nur burch brutale Gewalt gerriffen worden ift. Frankreich wird fich bann weitblidend und gerecht erweifen, indem es Gifag-Bothringen aufforbern wirb, felbit feierlich feinen Willen gu erflaren, ber frangofifchen Gemein-ichaft wieber augugehören". Die Entschliehung erflart fich weiter für internationale Schiedsgerichte, Beichranfung der Ruftungen, Abschaffung der geheimen Diplomatie und Berstaatlichung der Baffenindustrie. Die Forderung der politischen und wirtschaftlichen Berfidrung Deutschlands wird abgelebnt, aber verlangt, daß ber preugliche Militariontus unter bas Gefet gebeugt und bagu geswungen werde, fich felbft su gerftoren. Mit den deutschen Sogialiften können, Begiehungen erft bann wieber aufgenommen werben, menn biefe fich gegen ben Imperialismus, bie Groberungspolitit und die Berletjung ber internationalen Rechte erflatt haben.

Erklärungen des englischen Ministers Runciman.

Sang, 2. Februar. (Z. II.) Der englifde Minifter Runciman erflatte einer abordnung von Sabritanten in Manchester, Die fich megen ber Schwierigleiten bes Transportes ihres Bebarfes an Robmaterialien an ihn gewandt batten, ber Ediffemangel fei bie ichlimmfte Rot, die England wahrend bes Rrieges fennen gelernt habe. Gine Befferung fei borlaufig nicht gu erwarten, im Gegenteil, bie Schwierigfeiten murben immer großer. Die Abmiralitat babe mehr als 10 000 Sanbelefahrgenge im militarifden Dienft und Caufende würden noch verlangt, tonnten aber den engliichen Binien nicht mehr entzogen werben, weil baburch bie Berforgung bes Landes und die Ernahrung ber Bevollerung unmöglich gemacht murbe. Unfere Berften, fubr ber Minifter fort, find an ber Brenge ibrer Leiftungefähigleit angelommen. Alle Berftarbeiter im gangen Reiche find bom Deeresbienft befreit. Die gabl ber burch Untalle und andere Greigniffe berlorenen Schiffe ift ebenfo grot wie ber ber neu in Dienft gu ftellenben gabrgeuge. Die Schwierigfeiten werben burch bie Forderungen unferer Berbunbeten noch bergrößert. Bir mußten einen Zeil bes Rohlenbebarfes Italien fenben, aber feit einiger Beit find wir bagu nicht mehr imftande. Best haben wir mit Frankreich vereinbart, daß es die Roblen nach Stalien beforbert, worauf wir unfere Berichiffungen nach Frantreich

Unruhen in Lissabon.

Liffabon, 1. Februar. (B. I. B.) Ginige Gewerticaften ftreifen. Seute nachmittag platten Bomben auf mehreren Stragen; es gab mehrere Berwundete. 2 Berfonen, welche ichon bei Kundgebungen am 30. Januar verlett worden waren, find geftorben.

Gelbstmord des türkischen Thronfolgers.

Konftantinopel, 2. Februar. (B. I. B.) Die Telegraphenagentur "Milli" melbet: Der Thronfolger Bring Juffuf Jagebin Effendi hat sich insolge einer Kransheit, an der er seit einiger Zeit litt, gestern früh um 71/2 Uhr in seinem Balast in Zingirli Konude das Leben genommen, indem er sich die Adern des linken Armes aufschnitt. Die Bestattung wird morgen mit dem üblichen Zeremoniell im Grabe des Sultans Mahmud in Stambul
erfolgen. Der ärztliche Bestund, der den Selbstmord feftstellt, ift bon allen herborragenden Mergten Ronftantinopels unterzeichnet.

Politische Uebersicht.

Die tommende Reichstagstagung.

In ber "Deutschen Tageszeitung" gibt Abg. Dr. Dertel einen lieberblid über die Arbeiten bes Reichstags in ber Kriegs-

geit und fnlipft baran folgende Bemerfungen :

"Am 15. Marg wird ber Reichetag wieder gufammentreten, um ben Saushaltplan für bas nadifte Rechnungsjahr und die gu feinem Musgleiche nötigen Steuerborichlage gu beraten. Dag biefe Beratungen geraume Beit beanfpruchen werben, ist bereits in ber letten Sigung ber hinter uns liegenden Zagung angedeutet worben. Es wird also taum gu erwarten fein, daß die Beratung por dem 1. April, dem Beginn bes neuen Rechnungsjahres, beenbet fein wirb. mit icheinen fich die Berbundeten Regierungen ichon jest abgesunden zu haben. Man kann wohl vermuten, daß bei den Erörterungen über die zu erwartenden Steuern ober Steuererhöhungen die Meinungen geteilt sein und bie Begenfage vielleicht mit einiger Scharfe aufeinanderplaten werden. Gleichwohl mochten wir die Soffnung hegen, bag auch bie weiteren Kriegstagungen unter bem Beichen ber Sachlichkeit und, soweit es möglich ift, ber Einmutigfeit fteben mögen."

Bieweit diefe gulett geaugerten Soffnungen fich erfüllen werden, bleibt natürlich abzuwarten. Es ift eine alte Erfahrung und ja auch febr begreiflich, bag Steuervorlagen bie Einmütigfeit auf eine besonders barte Brobe ftellen. Schlieg. lich hängt bas auch gang wefentlich bon ber Art ber Steuerborlagen ab. Gerade barüber aber hüllt fich die Regierung noch immer in Stillschweigen. Wenn fie darauf rechnen sollte, daß die Steuervorlagen gewissermaßen im Sandumbreben sich erledigen lassen, so dürfte sie sich täuschen. Je fpater bie Borlagen befannt werben, befto grundlicher muß fie ber Reichstag beraten, auch fchon um beswillen, bamit die Daffen des beutichen Bolfes die Beit gewinnen, recht eingehend gu ben Borlagen Stellung gu nehmen.

Bodiftpreife für Baumwolle und Baumwollgarne.

Berlin, 2. Februar. (28. 2. B.) Bie wir erfahren, find die guftandigen Stellen in Ermagungen fiber bie Geftfetung bon Sochftpreifen für Baummolle und Baumwollgarne eingetreten.

Reine Friebenofehnfucht.

Der "Bormarts" hat gur Beichleunigung bes Friebens die Einberufung einer internationalen Konferenz vorgeichlagen. Darüber ift ber befannte parlamentariiche Mitarbeiter ber "Boft" ungemein entruftet, benn folche Beftrebungen find feiner Unficht nach bie bentbar fdwerften Gehlgriffe. Bur Begrunbung biefer Anficht führt er aus:

Dies gilt bon allen Rungebungen, welche als Sebnfucht nach Prieben um jeben Brets gebeutet werden tonnten. Umgefehrt find ille Weuberungen bon Rraft und bon energiichem Billen gum Siege geeignet, die balbige Beendigung bes Rrieges gu forbern."

Echuls und Erziehungefragen im fachfifchen Landtage.

Die gweite nammer bes fachflichen Landtages verhandelte in bei Schlugberatung Die Etatetapitel Bolleichulen, hobere Schulen und Geminare. Es tam babei gu einer langen und gum Teil fehr lebhaften Debatte, bie bon neuem ben großen Gegenfay offenbarte, ber aber Schul- und Gratebungefragen amifden ber fogialbemo-fratifden und ber burgerlichen Auffallung besteht. Die fogialfratischen und ber bergertung und Rietichte wiefen gu-bemofratischen Rebner Lange und Rietichte wiefen gu-nachst unter Beibringung beweisträftigen Zatsachenmaterials auf bie fcweren Rachteile bin, die der Krieg den nacht unter Beidringung deweistratigen Latiaceinnaterlate auf die schweren Rachteise hin, die der Krieg dem Schulbetriede in materieller und ideeller Beziehung zugesügt hat. Die Klassen mußten vielkach zusammengelegt werden und sind infolgedessen siderfüllt. In Dresden kam es iogar vor, daß Schulkinder leinen Sipplag mehr hatten und dem Unterricht sie hend bei wohnen mußten. Die Unterrichtsstunden wurden wefentlich verringert, ohne bag man babet auch ben Religions. unterricht entipiedend mit einbezogen bätte, sodaß dieser auf Kosten ber fibrigen Fächer jeht noch mehr bevorzugt ift als in normaler Zeit. Obwohl vom pädagogischen Standpunkt gerade um, gekehrt versahren werden mühte. In es doch vorgekommen, daß don zwölf Stunden Unterricht pro Boche sech Standpunkt der peinlichen Cindrud, weil daraus hervorgeht, daß der gekehrt versahren werden mühte. In es doch vorgekommen, daß don zwölf Stunden Unterricht pro Boche sech scholl der pfündernden Pödel voranging. Wrianoff soll desbald Stunden auf die Religion entfielen, Weiter wiesen

unfere Redner mit Rachbrud barauf bin, bag bie Rriegszeit bon firchlicher Seite bagu benutt werbe, groferen Ginflug auf bas Bolt und beionders auf die Jugend gu gewinnen, ein Berfahren, bem Regierung und Behorden offenbar Borichub leiften. Bon ben Berordnungen, nach denen Jungendliche unter fiebgebit ober achtgebn Jahren abends nicht mehr allein auf Stragen und in Bolalen fich sehen laffen duten, werden bielsach die Berauftaltungen und Bereine der burgerlichen Jugendbewegung ausgenommen während man fie auf die Albeiter-Jugendvereine auwendet. Das ichlage bem Berlangen nach Rechtsgleichheit bireft ins Geicht. Mitglieder von Arbeiter-Jugendvereinen (gortbilbungeichuler) erhalten Strafmanbate, weil fie biefen Bereinen angehören, ohne guber die Schulbeborbe gefragt ju haben. Dabei wird gang offen ausgesprochen, bag man burch die Bestrafung die jungen Leute von den Arbeiter Jugendvereinen fernhalten will. Man fibt alfo auf diefe Beije eine direfte Breifion aus. Auch ber militarijde Driff, den man "Ergiehung" nennt, wurde bon fogialbemofratifder Ceite icharf fritifiert und gefenngeichnet. Beiter murben die alten befannten Schulforberungen der Sozialdemofratie abermals besonders betont: Allgemeine Bolts-und Einheitsichule, Beseitigung des Religionsunterrichts, Fortsall des Schulgeldes usw. Eine radifale Schulresorm in diesem Sinne werbe nach bem Rriege bringenber fein benn je.

Der Pultusminister suchte natürlich in prinzipieller hinsicht den ber sozialdemokratischen Auffassung entgegenstehenden Standpunkt zu vertreten. Die sozialdemokratische Artitt habe ihn sonderbar berührt. Er habe sich durch sie in irühere Jahre zurkäverseht gestühlt. — Auher dem Minister ergriff noch der Ministerialdirektor das Wort, der im einzenlen die sozialdemokratischen Angriffe zu entfrüsten

fudste.

Die Redner ber bfirgerliden Fraftionen beidranften fid mehr auf die Erörterung bon Sadiragen und des inneren Schulbetriebs, wobei bon fortidrittlicher Seite mandes Bort treffender Artit fiel. Der tonferbative Bfarrer Dertel (ein Bruder des heren Dertel bon ber "Beuriden Tageszeitung") erieilte ber Rammer ein Inappes balbes Stfindden Religionounterricht, ohne bamit eine beiandere Birfung gu erzielen. - Die Debatte bauerte giemlich feche Stunden.

Das tägliche Brot.

Untreue eines großherzoglich babifchen Begirterates.

Das Schöffengericht gu Difen burg (Baben) berurteilte am 1 Februar ben Begirterat De malb aus Schutterwald, unt Offen-burg, auf Grund bes Belagerungszuftandsgesetes zu einer Gelbburg, auf Grund des Belagerungszustandsgesetzes zu einer Geldsstrafe von 300 M. wegen Berunnenung; der Bertreter der Staatsawwalfichaft hatte eine solche von 2000 M. beantragt. Der reiche Landwirt hatte anlählich der amtlichen Beschlagnahme der Getreides vorrate ein Knantum Brotfrucht von zirka 40 Zentnern auf die Seite geschaffi zur Berwendung in der eigenen Hauswirtschaft. Gin Bergleich des Beschlagnahmeergebnisses im Amtsbezirk mit dem Ernteergebnis ließ vermuten, das Getreide in erheblichen Masse ders heimlicht worden sein nüffe. Es wurde eine ftrenge Nachforschung in allen dienerlichen Gedösten Badens vorgenommen, deren Reinlicht im ganzen noch nicht veröffentlicht ist. Das verheimlichte Getreide des bes perveteilten Coppeld wurde im Urteil für veschlagangbing erflärt. des perurteilten Demald wurde im Urteil für beichlagnabmt erliart.

Berichwiegene Landwirte.

Der Regierungspräfibent bes Rreifes Stenbal fab fich beranlaßt, gegen die Landwirte feines Kretfes einen icharfen Tadel zu richten. Anlag dagu bot ber Umftand, daß fich bei der Beftandsaufnahme an Getreide ergeben bat, daß die Landwirte Diefes Kreifes nicht weniger als 50 000 Bentuer Gefreide berichwiegen hatten. Es tommen in diefem Rreife zumeift Großgrundbefiger in Frage.

Bentrale für Bieh. und Fleifdwertauf in Dedlenburg.

Bur bas Großbergogtum Medlenburg Schwerin wird eine Bentralftelle gur Uebermachung und Regelung bes Berfehrs mit Bieb und Fleifch errichtet. Die Obliegenheiten biefer Bentralitelle werben ber Sanbesbehörbe iftr Bollsernahrung ju Schwerin übertragen. Diefer wird für biefen Gefchaftefreis ein Beirat beigeordnet, beffen Mitglieder bom Minifterium ernannt werben.

Die Erwerber und Beraugerer bon Bieh, Fleifch und Bleifch. maren haben ber Landesbehörde für Bolleernabrung auf Erforbern jebe Austunft gu geben und ihren Beifungen Folge gu leiften. Diefe Beborbe regelt ben Bebart; tann ben Bemeinden Schlachts vieh gumeifen und inebesondere Sanbler anweifen, bas jum Bertaufe beftimmte Bieb bon ihr begeichneten Stellen guguführen. Gie tann anordnen, bag bas Schlachtvieh gemiffer Begirte nur ffic gemific Stellen erworben werben bari. Jebe Ausfuhr bon Bieb fowie von Bleifd und Konferben in Mengen bon mehr als 5 Rilogramm nach Orten auberhalb bes Grofherzogtums unterliegt ber zuborigen Genehmigung ber Sanbesbeborbe für Bolfsernahrung. Der Biebhandel ift bom 10. Februar er. ab longeffiond.

Kriegsbefanntmachungen.

Die Austunfterteilung über beutiche Ariegogefangene in Ruffland.

Berlin, 2. Februar. (29. I. B.) Das Danifche Rote Areug teilt mit, bag es nicht in ber Lage fei, auf wieberholte Unfragen nach einem und bemfelben Rriegsgefangenen ober Bermiften jebesmal fofort eine eingehenbe Antwort zu erteilen. Dagegen wurden alle aus Rufland eingebenden, Die Befangenen betreffenden ober bon ibnen berrührenden Mitteilungen umgehend un thre Angehörigen nach Denifchland weiterbeforbert.

Lette Nachrichten.

Freilaffung bon gefangenen Ronfularbeamten,

Sofia, 2. Februar. (B. T. B.) Melbung ber Bulgarifden Telegraphen-Agentur. Die bon der französisichen Regierung durch Bermittlung des niederländischen Gesandten in Sofia eingeleiteten Berhandlungen haben zu einem Absommen geführt, nach dessen Restlimmungen der in Toulon internierte bulgarische Konful mit bem Konsulatspersonal heute mittag in Genf antommen wird. Bu berselben Stunde werden die bulgarischen Behörden die frangoftiden und englifden Ronfularbeamten, beren Berhaftung als Bergeltungsmagregel erfolgt mar, wieder in Greiheit feben.

Die Beichlagnahme banifder Boft burch bie Englander.

Ropenhagen, 2. Februar. (T. II.) Die danische Bostdirektion teilt mit: Die Bost, die am 12. Januar mit dem Dampser "Benn-filbania" von Kalborg noch Argentinien abging, ist noch Anweisung englischer Behörden in Downs ausgeladen worden. Die Bojt bejtand aus einem Brieffad und gwei Bafetfaden.

Bon ben Maiunruhen in Mostan.

Gewerkschaftliches.

Die Metallarbeiter nach bem Rriege.

Der gweite Orteborfigende des Metallarbeiterberbandes, Genoffe Siering, bielt am Bontog in einer Berfammlung ber Detall-former einen Bortrag, bem wir folgendes entnehmen:

Seit etwa zwei Monaten nach dem Ausbruch des Krieges herricht in der Metalindustrie eine außerordentlich gute Konjunktur. Sie ist lediglich auf den Bedarf des Herres zurückzuführen. Für den Arbeitsmarkt kommt noch hinzu, das durch den Herresdeinft die Arbeitsmarkt kommt noch hinzu, das durch den Herresdeinft die Arbeiterzahl start vermindert wurde. Als Ersat für die sehlenden Arbeitekliäfte wurden Arbeiter aus allen möglichen anderen Berufen, namentlich aber Frauen in erheblicher Jahl eingestellt. Wit dem Ende des Krieges hört die Arbeit für den Herreschedarf naftrich auf. Man wird dann die Produktion aber nicht da wieder aufziehnen fonnen, wo sie beim Beginn des Krieges abgebrochen wurde, nehmen können, wo sie beim Beginn des Krieges abgebrochen wurde. nehmen tonnen, wo fie beim Beginn des Krieges abgebrochen wurde. Die Wetallindustrie wird also wohl nach dem Ende bes Arieges mit einem außerordentlichen Riedergang der Ronjunktur au rechnen haben. Die deutsche Metallindustrie hat einen großen Teil ibrer Erzeugnisse für den Auslandsbedarf bergestellt. Bon den in Deutschland bergeftellten Maidinen murben 60-62 Brog, ausgeführt. Run find dand bergestellten Nachtinen wurden 80—62 Proz. ausgeführt. Nun find die Dandelsbeziehungen mit dem Auslande id auf wie aufgelöft. Sie nach dem Kriege wiederherzustellen wird schwer halten, im glustigsten Falle geraume Zeit dauern. Es kommt hinzu, daß die kriegsüdrenden Staaten durch den Krieg ungebeure Ausgaden gebaht haben, wodurch ihre Kaufkraft nach dem Kriege auf längere Zeit geschwächt sein wird. Richt viel bester ist es in den neutralen Ländern. Nach alledem nuch man annehmen, daß das Ausland als Abstazischeie auf Jahre hinaus nicht erheblich in Frage kommen wird. In Deutschland selbst wird dagegen nach dem Kriege ein sehr starker Bedarf an Erzeugnissen der Wetallindustrie vorhanden sein. Die Maschinen und Werkarunge sind irzu in der Zeit der Soche fein. Die Maschinen und Berkzeuge sind jest in der Zeit der Hochkonsumtur io start in Anspruch genommen und dadurch io abgenungt,
daß ein Eriag nach dem Kriege notwendig ist. Dasielbe gilt vom
Eisenbahn- und Straßenbahnmaterial. Die Berfren werden mit
dem Eriag verloren gegangener Handelsschiffe reichlich zu tun haben.
Also: an Bedarf von Erzeugnissen der Kriege sind und kiefe einmal erlangte Lohnhöbe aufrechterhalten kann.
Also: an Bedarf von Erzeugnissen der Kriege find aber, ob das für die Produttion nötige Kapital bertügbar ist. Diese Frage kann im Hindlich
auf die durch den Krieg derborgerusenen Berichtebungen auf dem
Kapitalsmarkt autzeit noch nicht beantwortet werden.

Wie wird sich die Lage der Wetallarbeiter nach dem Kriege aukriege durchaus nicht günstig sein.

Bas hat die Organisation zu tun, um dies Risbertskleinen und kranken? Sie wird große Ausgachen sink Arbeiteslosen und Kranken.

Die die wird gindig su tun, um dies Kriege durchaus nicht günstig sein.

Bas hat die Organisation zu tun, um dies Krieges und kranken.

Sie wird große Ausgachen sink Arbeitskleinen und Kranken.

Sie wird große Ausgachen sink Arbeitskleinen und Kranken.

Das ist umsomehr notwendig, da man annehmen lann, daß ein großer Zeil der durch den Kriege berursachten sinken.

Die Organisation zu tun, um dies Krieges und krabeitskleinen und kranken.

Bas hat die Organisation zu tun, um dies Krieges und

krabeites durch er günstig sein.

Bas bat die Organisation zu tun, um dies Krieges und

krabeites durch er günstig sein.

Bas bat die Organisation zu tun, um dies Krieges und

krabeites dies die der günstig sein.

Bas bat die Organisation zu tun, um dies Krieges und

krabeites durch er gengenen für Arbeitskleinen und kranken

bereitstellen, um den Kollegen das Küdgrat zu stärfen, damit

bereitstellen, um den Kollegen das Küdgrat zu stärfen, damit

bereitstellen, um den Kollegen das Küdgrat zu stärfen, damit

bereitstellen, um den Kollegen das Küdgrat zu stärfen, damit

bereitstellen, um den Kollegen das Küdgrat zu stärfen, dam

Schlage geichieht, fo werden die gurudleurenden boch ben Arbeits-martt febr ftart belaften. Rach ben Bereinbarungen, Die wir mit Unternehmern getroffen haben, follen bie den Unternehmern getroffen haben, sollen die beim-lehrenden Krieger wieder an ihren alten Plätzen eingestellt werden. Das führt natürlich, ohne daß es beabsichtigt in, zur Einschränfung der Frauenarbeit, die ja während des Krieges sehr stark zugenommen hat. Ein Teil der Arbeiterinnen, namentlich die Kriegerfrauen, werden nach bem Kriege ohne weiteres aus bem Erwerbsleben, in das fie ja nur durch die befonderen Berbaltniffe bineingefommen find, wieder in ihre Sauslichkeit zurfidkehren. Babrend des Krieges haben auch viele mannliche Arbeiter aus anderen Berufen in der Metallinduftrie Beschäftigung gefunden. Bir haben ein Intereffe daran, daß diefe wieder abgeftogen werden.

Wenn man alle biefe Berhaltniffe berfidfichtigt, fo ergibt fich. bag wir nach bem Rriege mit einer großen Arbeitslofigfeit gu rechnen haben. Die Lohne in ber Rriegeinduftrie find erheblich gestiegen. Mit ber Steigerung ber Lebensmittelpreife bat bie Lohnerhöbung jedoch nicht Schritt gehalten. Biele Unternehmer haben die Lohnerhöhungen nur als Tenerungs oder Kriegszulagen bewilligt. Daraus tann man folgern, daß die betreffenden Unternehmer die Lataus tann man sotgern, das die detrependen tinternehmer die Lohnsulagen nach dem Kriege wieder rüdgängig machen wollen. Andererseits sind die Lohnerhöhungen ersolgt wegen des Arbeitermangels und weil die Heredberwaltung so gute Preise zahlt, daß sie ihre Lieferanten zur Zahlung angemessener Löhne anhalten konnte. Dieser Druck auf die Unternehmer fällt fort, sobald die Heredbericht zu Ende und der Arbeitsmartt überfüllt ist. Dann werden die Unternehmer nach und nach bie Löhne berabbruden. Ge ift gu hoffen, bag bie Lebenemittelpreife nach dem Kriege etwas finlen werden. Aber daß fie auf den Stand zuruckgeben, den fie vor dem Kriege hatten, daran ist nicht zu denken. Die Lage der Arbeiter wird also nach dem Kriege durchaus nicht gunftig sein.

Wie wird fich die Lage der Meiallarbeiter nach dem Kriege geftalten? hoffentlich wird der gröhte Teil von benen, die ind Beld fonnen fie die Schwierigkeiten, die ihnen die Zukunft bringt, mit gezogen find, wieder gurudkommen. Benn bas auch nicht mit einem Erfolg überwinden!

Das Berliner Rorbmadergewerbe, weldes in ber Rorbmader-zwangeinnung organifiert ist, lehnte in ber letten Quartaleberiamm-lung ben zwiiden bem Berbanbe felbstänbiger Korbmader Deutschlands und dem Deutiden Golgarbeiterberbande Ende borigen Jahres abgeidloffenen Reid starif für bie Geichoglorbbrande ab. Die Berliner Korbmacherzwangeinnung hat mit biefem Be-ichlusie einen Mangel an fozialem Berftanbnis an ben Tag gelegt, wie er großer nicht erwartet werben fonnte. Mis Grund fur Diefes mehr als merfwiltdige Berhalten wurde seitens der Borstandsmits glieder angegeben, daß der Reichstarts nur abgeschlossen seit um die Arbeit auf Geschostorbe aus Berlin zu verdrängen, ferner sei die Innung vor Abschluß des Bertrages nicht befragt worden und außerdem seinen früher Abmackungen, zu dem die Innung ihre Unterschrift gegeben, seitens der Geschossforbsbrikanten nicht gehalten, landern es sei den der der Verlagen gehalten, an den der geschossen morden fondern es sei von den bereinbarten Löhnen abgezogen worden. Obgleich den herrn sofort erwidert wurde, daß diese Gründe ja gerade bewiesen, wie notwendig eine Lohnvereinbarung für das ganze Reich sei, auch gerade Geschohlorbsabrikanten den Reichstarif zur Annahme empfahlen, wurde ber lettere boch abgelehnt.

Bei ber Berlefung ber Kaffenberichte erflat ber Obermeifter Rigner, bag bie Innungstaffe, welche feit Jahren mit Defigit arbeite, jest durch die vielen auf Geichohtorbe beichäftigten Perionen, für welche Beiträge an die Innungstaffe zu leisten find, wieder alle Schulden los fei und noch einen größeren lleberichung zu verzeichnen habe, der sich noch vermehren werde, jobald alle Beiträge für 1915 Berner wurden bom Borftandetifche aus die Geichofterbiabritanten bringend aufgefordert, gu ber hinden-burgehrung der Berliner Innungen einen möglichft großen Beitrag für die Junungstaffe zu leiften, denn — das Berliner Sandwert muffe an diefem Tage zeigen, daß es noch da ift und dag es auch mas leiften fann! -

Die Innungeherren haben alfo febr mobl begriffen, bag bei ber Geichoftorbfabrifation bas Rorbmachergewerbe gang gut ab-geidnitten hat, bag felbit ibre Raffen fich babei febr gut gefillt haben; aber wenn es gilt, mit ben Arbeitern gemeinsam eine ge-iunde Grundlage ihr die Lohn- und Arbeiteberhaltniffe ju icaffen, bann find die nichtigften Grunde gut genug um die Arbeiter-organisation und beren gerade während ber Ariegsbauer geleiftete fegensreiche Arbeit abgumeifen.

Die Berliner Korbmacherinnung hat mahrend biefer Geschofterberiode aus eigenem Antriebe leinen Jinger gerührt, um die Arbeitsverhaltniffe ordnungsgemäß zu gestalten. Dageoen haben die Korbmachergehilfen biefe Arbeit allein mit hilfe ihrer Organisation geleistet und werden dies auch für die Zusunft tun.

Tischzeuge

Mundtücher so-so cm, Die. 4.80 cm 6.40 Jacquard-Tischtücher

Jacquard-Tischtücher 160-200 cm 3.60

Jacquard-Tischtücher 130-200 cm Or. 115-125 cm 130-130 cm 130-160 cm

Jacquard-Tischtücher 130-140 cm 2.85 Mundtücher daeu passend, 60-60 cm Dta. 7 M. Rein Leinen , Gr. 130-130 cm 130-160 cm 130-220 cm

> 3.20 4 M. 5.60 Mundtücher daru passend, 65-65 cm Diz 7.60 Kaffee-Gedeck weld 4.50 130-160 5.40

Abenddecken 4.25 m farbis. Borto 7 M.

Handfücher

Stubenhandtücher Gerstenkorn

Or. 48-90 cm Dtad. 9 M.

Küchenhandtücher gram Dreil mit 8.40 Drell 48-110 cm 11.50 Küchenhandtücher Kante, 48-110 9.80

Herren-Wäsche

Eckenkragen Marineform, 4-fach, ½ Dtz. 2.40 Nachthemden Besatz. 5.25
Stehumlegekragen 4-fach, ½ Dtz. 2.70 Oberhemden Binsatz. 4.90
Stehkragen Leinendecke ... ½ Dutzend 3.30 Weiß Pikee mit 5.50 weiß Pikee ungewaschen 4.50 u. 4.90

Manschetten 4 fach, & Dutzend Paar 3 M. Oberhemden kleine Must. 3.50 Perkat 5.25 Herrenhemden m. Falten, gute Ware 3.60 Oberhemden unter Perkal m. 2 Paar ab. 6.75

Gardinen

Gewebte Tüllgarnituren 5.75 8.50 Gewebte Tüllvorhänge 2.60 4.25

Gewebte Tüllbettdecken 2.15 3.75 Gewebte Tüllbettdecken ttr 2 Betten Stilck 6.70 9.50

Etamine-Garnituren farbig 7.25 10.80 Gewebt. Tüllgardinen Fen. 5.90 8.10 Erbstüll-Vorhänge (Stores) 5.25 7.10 Erbstüll-Halbvorhänge st. 5.10 7.25 Erbstüll-Künstlergarnituren 7.75 11.50 Erbstüll-Bettdecken Rüsche 1 Bett 5.25 7.75 2 Betten 9.50 13.25

Tändelschürzen

Gestreift Batist mit Stickerei . . . 90 Pt. Gemustert Batist und Ansatz 1.25 Glatt Batist reich garniert. 1.70

Teeschürzen mit Trägern

Gestreift Batist mit Stickerel .. 1.10 Gepunkt Mull mit Stickerei. ... 1.45 Glatt Batist reich garniert 2 M.

Stubenhandtücher Gerstenkorn mit 12 M. Küchenhandtücher Gerstenk. m. 10.40
Stubenhandtücher Gerstenkorn. 11 M. Wischtücher SS-56 cm. 5.60 ss-80 cm 8 M.
Stubenhandtücher Gerstenk. rein 15.50 Wischtücher 60-60 cm. 7 M. 60-80 cm 9.20

Schurzen Blusenschürzen

Servierschürzen Renforcé mit Stickerel.......1.50 Linon mit Stickerel-Binsatz......1.85 Renforcé Wiener Form mit Spitze . 1.75 Linon mit Blenden und Stickerei . . . 2.10

p.1/1 PL b.10 PL . 1.90 1.85

Linon mit Stickerel-Einsatz 1.85 Louisianatuch reich garniert . . . 2.50

Kinder-Hängeschürzen Kariert Batist mit Fallenvol 1.25 1.55 Gestreift Batist = Stickerel 1.55 1.80 Batist mit Bindeband und Tasche 1.95 2.25

Kinderkittel Lossa Weiß Köper mit Faltenröckehen. . 1.45 Weiß Köper mit Borte 1.70 Weiß Köper reich garniert 2.35

Donnerstog bb Wein und Liköre

Mosel- und Rheinwein 1911 Beychevelle Obermoseler 0.72 0.70 1912 Kinhelmer 0.92 0.90 1911 Senhelmer 1.25 1.20 1911 Messalcher Kathathalay . . 1.45 1.40 1911 Zellinger Jacobsberg 1,70 1.65 1907 Zeltinger Schlofiberg 2.10 2.05 1912 Edenkobener 0.72 0.70 1912 Gaubickelheimer . . 1.05 1 M. 1912 Deldesheimer Vogelsang 1.35 1.30 1912 Erbecher Steinmorgen . 1.65 1.60 1909 Liebfraumilch 2.10 2.05

Roiwein p. 1-11 5 10 Pt 1913 Chât. Calmette . . . 1.15 1.10 1909 Domaine de la Jolle 1.40 1.35 1911 Crû la Fontanelle. . 1.75 1.70

Donnerstag und Speisenfabrikafe gefärbt:

Puddingpulver, [cin] 3 Pak 35 Pt.
Puddingpulver, [cin] 3 Pak 40 Pt.
Rote Grütze. 5 Pt.
Kunst-Geice 5 Pt.
Stjerna-Pudding 5 Pak 55 Pt.
Eier-Pudding 5 Pt.
Krachmandel-Pudding, 2 Pak 65 Pt.

Cumberland-Pudding 2 Pak. 70 Pf. Mandel-Rosinen-Pudding, 2 P 70 PL Rosinen-Padding mit Mandel-

1909 Ch. Grand Puy Ducasse 2.60

1908 Haut Sauternes, weiß Bord. 2.70 2.60

Südwein

Tarragona, rot. 1.55 1.50 Vinhô do Portugal . . . 2.30 2.20

Sherry I 1.90 1.75 Vermuth-Wein 1.80 1.70 Fein. alt. Douro Por(wein 29) 2.80

Malaga, dunkel 1.80 1.75

Oesterreichisch, Süßwein 1.35 1.25

Feine Liköre

Geschmack 2 Pakete 28 Pf. Saucen-Pulver mit Vanille-Geschmack 4-Pfund-Pakete 38 Pf.

5 kleine Pakete 45 Pf. Donnerst g und Geflügel Pommersche Bratganse . Pid. 2.33 Fette Milchmastputen Pid 2.20 2 49 Junge Brathühner Pfd. 2.30 Rügenwald Ginset eisch gepök. Pfd. 1.90 in Fässern, zirka 150 Pfd. . Pfd. 1.80 Wilden en Stück 2 M. Frische Land-Eier Stück 23 25 Pf. Fette Enten Pid. 2.30 2.30 Gr. frische Schneehühner St. 2.50 2.80 Fette Suppenhühner . . . Pid. 2.10

Fleisch

ebensmitt

Verkauf Donnerstag

Schmorfleisch mit 1.70 Rinderkamm , Pfund 1.60 Querrippe Plund 1.50 Roastbeef mit Knochen 1.60 Filet unausgeschalt , Pfund 1.70 Gehackt. Fleischen 1.40 Pökelzungen .. Pfund 1.50

Donnerstag bis Sonnabend

Kase

Gehelmratskäsef.d Feldpost2M. Emment.Schweizerkäse, Pfd. 2 M. Emment Schachtelkäse, St 1.75 Emmental.Kräuterkäse, St. 30 Pf. Edamer Käse in ganzen Kugeln . . . 1.80 1.90 2 M. Holl Vollfett-Käse, Pfund 2.40

Obst und Gemüse

Rotkohl (Hollander) . . . Pfund 20 Pf. Große Maronen Pfund 35 Pf. Wirsingkohl (Hollander) Pfund 15 Pf. Rote Eff-Aepfel Pfund 25 Pf. Weißkohl (dänischer) . . Pfund 10 Pf. Kohlrüben gelbe . . . Pfund 5 Pf. Rosenkohl Pfund 30Pi. Schwarzwurzeln . . . Pfund 15Pf Bayerische Rettiche Stück 5 u. 10Pf. Pfund 15 Pf

Chicorée Pfund 28 Pf. Donnerstag und Sonnabend

Grüne Stralsunder Heringe Pid. 45 Pi., 5 Pid 2.15 Schellfisch, Jüllinder . . . Pfd. 75 Pf. Schellfisch, Norweger Pfd. 55 60 Pf.

Scelachs, Norweger, in ganzen
Fischen, ohne Kopf . . . Pfd 58 Pf.
Kablian, Norweger, in ganzen
Fischen, ohne Kopf . . . Pfd. 58 Pf.
Getrockneter Klippflisch Pfd. 60 Pf.
Ballen ca. 100 Pfd. 55 M.

Mandarinen Pfund 45 Pf. Bint-Apfelsinen . Dtz. 70 80 Ff. 1.20 Zitronen gelbe . . . Diz. 55 Pf. Kranz-Feigen . . . Pfund 65 Pf. Delikateß-Feigen Pfund 1.30

Kochäpfel 2 Pfund 35 PL

Salziische Pid. 35 40 45 Pt.

Kostproben von 11-1 u. 5-7 Uhr. Lebende starke Aale . Pfd. 2.50 Lebende Hummern (nur Leipziger Straße) Pfd. 4.80 Ostsee-Dorsch (nur Leipziger Straße) . . . Pfd. 65 PL

Nordsee-Muschein 5 Pfd 40 Pt., 10 Pfd. 75 Pt., 100 Pfd. 6.50

Donnerstag bis

Räucherwaren

Kiel Sproitbücklinge & Pid. 40 Pf. Kieler Bücklinge . . . Stück 15 Pf. Kiel. Makrelbücklinge Stück 40 Pf. Strals. Bratheringe 4 Lit. Dose 5 M. Frische Heringe in Gelee Aali. Gelec & Pid. 80 Pf., 4 Lit. Dose 5.60

Rollmops 4 Lit -Dose 5.60 Nord see-Muscheln in Gelee 4 Pid. 40 Pf., 4 Lit -Dose 4.50 M.

Bismark-Heringe . 4 Lit -Dose 5.60 Thüringer Sauerkehl Piund 15 Pt.
Mixed Pickles. Plund 65 Pt.
Geräuch. Lachs prima . Plund 3.80
in ganzen Seiten . Pfund 3.80 in ganzen Seiten Pfund 3.80 Räncheraal prima, Pfund 3.20 u 3.60 Prima Kaviar . . . Piund 24 M. Kaviar leicht gefärbt . . Piund 5 M. Sardellea Plund 90 Pt. 1.80 Brüh-Fischwurst . . . Pfund 1.40

Holl. Käse, Pfund 2 M. 2.29 2.30 Holl. Brotkäse . . . Pfund 2 M.

Beilage des "Vorwärts" Berliner Volksblatt.

Aus der Partei.

Delegiertenversammlung des ichweigerifden Grutlivereins.

Um Sonntag, den 80. Januar, fand in Burich eine Delegierten-berfammlung bes ichweigeriiden Grutlibereine ftatt, die fich mit ben Beidluffen bes fogialbemofratifchen Barteitages in icaftigte. Die Beidinffe gingen befanntlich barauf binaus, ben Brutliverein mit ber fogialbemofratifden Bartet gu einer Ginbeit gu berichmelgen. Das Zentralfomitee bes Gritilvereins legte ber Delegiertenversammlung folgende Resolution por:

Der ichweigerifde Grutliberein findet fich ab mit ben Befcluffen bes fogialbemofratifden Parteitages 1915 in Marau und beidließt:

1. Der ichweigerifche Grutliverein wird als Bentralberband

aufrechterhalten,

2 Das Bentralfomitee wird jedoch ermächtigt, auf Grund bon Boridlagen ber Beichafteleitung ber fogialbemofratifden Bartei ber Schweig mit biefer Berbandlungen gu pflegen, um bie bollige Ginbeit ber fogialbemofratifden Barteiorganifation gu bermirt-Berfidfichtigung aller Inftitute und Rorporationen bes idmeigerifden Gruiltbereins, und bas Refultat biefer Berhandlungen einer nachften Delegiertenversammlung vorzulegen."

Rachdem ber erfte Cay, bag ber Grutliberein fich mit ben Beichluffen bes Barteitages in Marau abfindet, bom Bentraltomitee gurudgezogen war, wurde die Rejolution einstimmig angenommen. Damit war die Delegiertenberfammlung beendet.

Stellungnahme gur Fraftionshaltung.

Die Barteigenoffen bon Reuß alterer Linie nahmen in zwei Berfammlungen Stellung zu ber Kreditbewilligung und ber Saltung ihres Abgeordneten Coben. Genofie Coben begrundete die Stellung ber Braftionsmehrheit, Genoffe Saafe Die ber Minberbett.

In beiden Berfammlungen wurde folgende Refolution ange-

"Die Berfammlung fpricht ben zwangig Barteigenoffen ber Minderheit unierer Araftion, Die gegen die Kredite fimmten, ibre Sympathie aus. Gie bedauert, bag nicht auch die fibrigen Mitglieder ber Minderheit fich Diefem entichloffenen Borgeben angechloffen haben, benn fie tann barin feinen Berfuch, Die Barteiorganisation gu fpalten, erbliden. Die Berfammlung ift mit ber haltung ihres Abgeordneten nicht einberftanden. Die Berfammlung fann bem Parteiausiduh und auch ber Reichstagsfrattion nicht bas Recht zuerkennen, in biefen Differenzen eine Entscheibung zu treffen, diese fteht nur bem Parteitag zu."

Eine am 30. Januar in Erfurt in "Tivoli" auf Grund bes Statuts ber Begitteorganifation einberufene Borftanbefonfereng befcafrigte fic auch mit ben gegenwartig in ber Bartet beftebenden Differengen. Rad eingebender Aussprache über die Borgange in ber Fraftion und in der Bartet wurde eine Refolution, die wir aus befannten Brunden nicht im Wortlaut wiedergeben tonnen, gegen zwei Stimmen angenommen, in der die Ronfereng fich auf ben Boben ber Reichstags min berheit und ber Landtags-mebrheit ftellt und eine Fortfebung ber Bolitit ber Minberbeit

Bertreter bes Rreifes im Reidetone ift Genoffe Seinrich Soulg, ber gur Fraftionsmehrheit gehort.

Aus Industrie und Kandel.

Die Ansfuhr und Durchfuhr bon Blatin berboten.

Durch Erlag bes Reichstanglers bom 1. Februar ift die Musfuhr und Durchfuhr bon Blatin in jedem Buftande der Bearbeitung perboten.

Gin Ruf nach Bollerhöhungen.

Die Sanbelefammer au Dresben hatte gur weiteren Ber-anlaftung beim fachflichen Minifterium bes Innern beantragt, eine ber Giniubrgolle fur feinere gewebte Spigen und Spigen. ftoffe aus Seide und Baumwolle fowie fur feinere Tulle berbeiauführen. In der Begrundung Diefes Untrages murbe barauf aufmertiam gemacht, daß diefe Artifel, fur die jest ein Ginfubrverbot besteht, großenteils bieber in England und Frankreich fabrigiert worben feien. Jest im Kriege batte fich die beutiche Industrie mit worben feien. Best im Rriege batte fich die deutiche Induftrie mit erfreulichem Erfolge bemubt, diese Artitel ebenfalls gu fabrigieren und für bie gur gabritation erforberlichen Spezialeinrichtungen erhebliche Aufwendungen gemacht. Benn nach bem Rriege bas Einfuhrberbot wieder aufgehoben wird und bann fein genigender Bollichut existiert, alio ber beutiche Martt mit englischen und frangofiichen Baren überidwemmi werden tann, wurde bies eine ichivere Schadigung ber betetligten Induftrien bedeuten. Um folden Schabigungen gu begegnen, muffe noch bor Friedensichlus eine entiprechende Bollerhöhung, und gibar burch Abitutung ber Bolle nach ber Starte ber gur Berarbeitung gelangenden Barne durchgeführt merben. Der Untrag ber Dresbener Dandelstammer findet in beteiligten Intereffentenfreifen feineswegs allgemeine Buftimmung. Die Danbelstammer Blauen, in deren Begirt der Daupisit der Stiderei- und Spigen-industrie ist. außert sich dabin, daß die für die in Frage flebenden Baren im deutichen Zolltarif vorgesehnen Eewichtsgolle afferdings feinen ausreichenben Bollichut für die intanbiiche Tull- und Spigenweberei gewährten, und bag beshalb auch ber Bunich nach einer Erbohung ber betreffenden Bolliage gur Bermetbung ber mit Grund befürchteten Schabigungen burchaus berechtigt fei. Tropbem halte fie es jedoch nicht für angezeigt, gegenwartig eine Menderung bes Bolliarifs in ber beantragten Beife borjunehmen, ba die Rammer grundlatlich ben Standpuntt vertrete, bag iolde Bliniche nur im Rahmen einer Reuregelung bes Boltarifs unter Erörterung ber fünftigen Sandelebeziehungen zum Auslande gepruft und berückstigt werden tonnte. Gine berzeitige Entichliegung über die funftige Gestaltung ber Bolliage für gewebte Spipen, Spipenftoffe und Tulle murde baber lediglich eine nicht gerechtfertigte Bevorzugung ber Tull- und Spigenweberei bon anderen Induftriezweigen bedeuten, die fich gubem teilweise in abnlicher Lage befänden und die sich beshalb mit Recht barauf berufen burten, nun die gleichen Borteile zu erlangen. Die Blauener Sandels-kammer erklärte fich baber durchaus gegen ben von der Dresdener Sanbelefammer gemachten Boridlag.

Aus Groß-Berlin.

Bur Ablieferung ber Meffing-Ofenturen.

Der Magiftrat gibt befannt : Bieberbott wird bon Sausbefigern barüber Rlage geführt, bag die Mieter fich weigern, die bon der Berordnung bom 81. Juli 1915 beidlagnahmten Turen an Radelofen und Rodmafdinen ihnen gur Ablieferung herauszugeben. Es wird darauf hingewiesen, bag bie Bieter hierdurch gegen die Enteignungeanordnung bom 16. Robember 1915 in Berbindung mit ber Bunbesratsverordnung fiber die Sicherftellung bon Ariegsbebarf bom 24. Juni 1915 berftogen und fich ber Befahr ausfegen, beftraft ju merben. Die bem Daus- Die Beamten hatten aber einen Spurfund mitgenommen, ber balb befiger jugegangene Enteignungsanordnung gibt ibm bas Recht und die Bflicht, die Bobnung bes Mieters zu betreten, um die Bigarettenbofen getan und im Suhnerftall berftedt. Dit bem ber-Meffingtfiren bafelbft zu entfernen. Diefes Recht wird burch bribat. fuhrten jungen Mann werden fich auch alle bie gu berantworten rechtliche Bertrage über ben Befin ber beichlagnahmten Gegenstande, I haben, benen er in die Sande gefallen ift.

insbesondere also burch einen Mietsbertrag, ber den Mietern ben Ditbefig an ben ben Bermietern gehörenben Begenftanben bericafft, nicht berührt.

Es wird beionbers auch barauf aufmertiam gemacht, daß biefe Tiren nicht etwa bon ben Dietern, fonbern bon ben Saubbefigern abzuliefern find.

Den mit ber Durchführung ber Enteignungsanordnung beauf. tragten Rommunalberbanden geben bauernd Ungeigen barüber gu, bag einzelne bon ber Beichlagnahme ber Enteignung betroffene Berfonen immer noch beichlagnabmte Gegenstände zu verheimlichen und ju hinterziehen fuchen, trop ber erheblichen Strafen, die barauf fteben. Es ift bringend erforderlich, daß alle diejenigen, bie tros ber ihnen jest gugebenben Enteignungsordnung beichlagnabmte Begenftanbe überhaupt nicht gemelbet batten, biefe fofort bei ben öffentlich befanntgegebenen Sammelftellen gur Ablieferung bringen. Es wird alsbann ber bierfür festgefeste Uebernahmepreis ausgegahlt, mabrend, wenn es gu einer Beftrafung tommt, die Wegenftande burch Urteil bem Staat fur berfallen erflart merben und eine Ent. ich abigung alsbann nicht gezahlt wird.

Arbeit gegen Golb. Bu ber unter borftebenber Ueberichritt beröffentlichten Rotig wird une bom Bentralberein für Arbeitenachmeis mitgeteilt, daß die Sammlung bon Golbftfiden aus einem besonberen Unlag unter ben Bertftattarbeiterinnen angeregt wurde.

Bei ber erften Anfrage an die Bertftattarbeiterinnen feien 180 DR. gufommengefommen, bie bie Arbeiterinnen im Augenblid bei fich gehabt batten. Bur Aneiferung bes Sammelne fei ber Abteilung, die am meiften gufammenbringen wurde, ein freier Tag beriprochen worben. Die doppelte Ansgabe bon Beimarbeit, die feit ber vorigen Boche bei ben Sanbiadnaberinnen ftattgefunden habe, habe mit ber Golbiammlung nichts gu tun; fie fei ein gufälliges Bufammentreffen durch einen furgfriftigen Debrbebarf, für den nicht neue Arbeiterinnen eingestellt werben follten. Ginige Beimarbeiterinnen, die, um Gold gu bringen, fich einen besonderen Beg gemacht hatten, hatten in diefer Boche noch ein Arbeitequantum egtra mitbetommen, aber eben treil bas erhöhte Quantum ausgeliefert werben follte. In ben Abteilungen, in denen fein größeres Arbeitsbeburfnis borgelegen habe und bei ben Arbeitelofen, Die Gold mitbrachten, feien für befondere Bege Stonfumvereinsmarten ausgegeben worben.

Selbit wenn die Musgabe bon Debrarbeit fur Goldfammlerinnen nicht als Belohnung angeseben werben follte, fo bleibt bie gange Cache peinlich genug. In einem objettib geleiteten Arbeitanochweis follte alles bermieben werben, was nach Bevorzugung aus-

Bir hoffen, bag mit unferen Sinweis eine Bieberholung Diefes Bortommnifes vermieben werben wirb.

Die ftadtifchen Gier.

Gine Arbeiterfrau fenbet und folgenben Rlagebrief:

"Che flabtifde Gier gum Berlauf gelangten, war es einem taun mehr möglich, ein Ei gum Rochen ober auch fur ein Rind gu berwenden, ba bie Breife nicht zu erichwingen waren. Um fo freudiger begrußte man die ftabtifchen Gier, welche boch bedeutend billiger find und nur 17 Bf. bas Etud toften, mabrend man fur ein frifches Gi berielben Groge 24 Bf. geben muß. Das gibt bei mehreren Giern icon eine gang icone Erfparnis, und ber Arbeiterfrau die Möglichkeit, fich hier und ba für ben Tiich für ein Rind ein Gi gu leiften. Oille ober mir gestern gwei Gier, um meinem Rinbe wieber einmal nach langer Beit etwas Kraftiges zu gonnen. Leiber war meine Freude nicht bon langer Dauer, benn eins ber beiden Gier mar ichlecht. Bas war naheliegender, als zurudzugeben, um bas Gi umgutaufden, wie man bas nicht anders gewöhnt ift. Da fam ich aber idon an : "Die ftabtifden Gier werben nicht umgetaufcht, weil wir fie auch nicht umgetauscht befommen", wurde mir fehr troden gefagt, bann tonnte ich wieber geben. Und bas Enbe bon ber Geichichte? Da man faule Gier befanntlich wegwirft, was auch ich tun mußte, fo blieb mir alfo noch ein Gi, fur welches ich bemnach 84 Bf. bezahlt batte. Um gu iparen, taufte ich fein frifches Gi für 24 Bf., und gum Chlug habe ich ein Rallei und 34 Bf. bezahlt. Satte ich noch 14 Bf. gugegeben, hatte ich nebft gwei frifchen Giern bas Bewuftfein gehabt, ein etwa ichlechtes umgetaufcht gu erbalten. Aber ich wollte ja fparen. - 3ch frage nun: 3ft bas richtig? Warum werben ftabtifde Gier nicht umgetauscht, wenn fie fclecht find? Coll man benn jedesmal bas Rifito auf fich nehmen, ein, zwei ichlechte zu finden und die andern bemnach boppelt begablen? Dann ift aber ber Dienft nicht febr groß, ben ber Magifirat und leiftet! Boblibabenbe Leute taufen fich frifche Wenn nun unfereiner icon mit Rolleiern borlieb nehmen muß, tann man boch wohl berlangen, bag einem ein etwaiger Schaben auch erfest wird. Es tann einem boch nicht jugemutet werben, bag man in biefer Beit bas Gelb für faule Gier gum Benfter binauswirft. Dann bat ja bie gange fiabtifche Giergeschichte feinen 3med."

Die Schreiberin bat gweifellos recht mit ihrer Rlage. Es icheint mit ben fiabtischen Giern, welche bie Stadt bon ber Bentral-Einkaufsgesellichaft erhalt, abnlich zu liegen wie mit bem bon ber Rriegogetreibegefellichaft gelieferten Dehl, bas ebenfalls nicht gurud. genommen wird, wenn es nicht gut ift. Coweit es fich um die Gier banbelt, muß unter allen Umftanben burd bie Ginführung bes Umtaufches ichlechter Gier gegen gute berbutet werben, bag eine Bobltat nicht gur Plage wird und bag bie Rauferinnen fiadtifcher Gier Schaben leiben. Das Rabitalfte burfte fein, beim Bertauf barauf ju achten, bag ichlechte Gier überhaupt nicht mitgegeben

Rriminalbeamte ale Schangraber.

Rurglich wurde im Tiergarten ein junger Mann hilflos aufgefunden, ber als ber bei einer Berfiderungsgefellicaft angeftellte 19 Jahre alte Bureauborfteber D. festgestellt wurde. Der junge Mann hatte 9000 DR. unterichlagen, Die, wie er jest eingeftanben bat, jum größten Zeil in leichtfinniger Befellichaft berausgabt batte. Er hatte, burch Befannte berführt, in einem anruchigen Quartier in ber Blumenthalftrage berfehrt, mo ihm bas Gelb abgenommen worden mar. Die Rriminalpoliget ftellte u. a. feft, daß ein "Gefcafteführer" 28. 4000 Dt. an fich genommen und das Gelb in Sobenneuenborf bergraben batte. Beamte führten ihn geftern bortbin, und fie fanden in ber Zat auf einem Grundftud unter einem Baum "berbudbelt" und im Buhnerftall rund 4000 DR. Den größten Teil bes Belbes, faft alles Bapiergelb, batte 28. in einen Genftopf getan und biefen eingegraben. Beiter wollte er nichts erhalten haben. ein ameites Berfted entbedte. Alles Bapiergelb batte 28. in alte

Frauen im Dienft von 2Bach. und Schlieg. gefellichaften.

Bom Rationalen Frauendienft wird uns gefdrieben: "Die Ginftellung bon Frauen in ben Dienit von Bad. und Solieg. gefellicaften ift bon manchen Seiten als eine erfreuliche Errungenicaft ber immer weiter borbringenden Frauenerwerbearbeit begrugt worden. Demgegenuber muß betont werben, bag bie Beidaftigung bon Frauen in biefem Beruf heut givar eine Rotwendigfeit ift, gegen die eine Auflehnung berfehlt mare, bag aber gerade biefer Beruf nach fachlichen Feststellungen ber "Ermittelungsstelle für Frauen-berufe" anirengend und aufreibend ist und daber weder in größerem Umfang noch etwa für die Dauer den Frauen empfohlen werden fann. Rach den Berhandlungen zwiichen den Berliner Wach- und Schlieggefellichaften und bem Boligeiprafidium ftebt übrigene mit Siderbeit ju erwarten, bag nach Beendigung des Krieges die nur jur Mushilfe eingestellten Frauen ihren Boften wieber an Die Manner werden abtreten muffen, was burchaus gerechtfertigt ift."

Rurge Freude batte ber 21 Jahre alte Botelbolontar Johann Ammeriller, der in einem Botel Unter den Linden einem Bafte 19 000 DR. unteridlug, Die ihm gur Bermabrung anbertraut waren. Das Boligei-Begirsamt Berlin-Mitte traf nach ber Ungeige ber Beruntreuung fofort alle Magiegeln und benadrichtigte namentlich auch durch ben Draft ausführlich die Kriminalpolizei von Munchen, ber Baterstadt bes Flüchtigen. Ammeriller schlug, wahrend er seine Ge-liebte, die er erst bor einigen Tagen aus München hierher bolte, figen ließ, in der Tat den Weg nach feiner Beimat ein, nachdem er fich einen ichonen neuen Gehpelg gefauft batte. Als er auf bem hauptbahnhof ausstieg, nahm ihn die Kriminalpolizei gleich in Empfang und brachte ibn hinter Schlof und Riegel. Der Berhaftete befag bon bem unterichlagenen Belde noch etwas über

3m Birtus Buid ubt bie Bantomime "Gin Beibnachtsmarchen" auch jest noch ihre bolle Bugfraft aus. Daneben bat die Direftion die Spezialitätennummern teilweife durch neue erfest. Befondere Anertennung erwarben fich bie Gebr. Lindfon mit ihren Matrofenfpielen am 15 Meter boben ichmantenden Daft und es muß als eine große Leiftung angeiprochen werben, daß das Runftftud gelang, auf ber Spige bes Maftes gu fieben und gu turnen. Bemerkenswert ift ein Luftaft Fri. Revos und Radogiths humorifiifche Barendreffur. Obenan fieht aber boch die Leiftung bes vom Direftor Blumenfeld gerittenen Schulpferdes "Buppchen", bas in ber eleganteften Beise nach bekannten Operettenmelodien im Tangtempo die Beine fegt.

Aus den Gemeinden.

Lebensmittelfürforge in Reutolln.

Die Lebensmittelfommiffion beichlog in ihrer geftrigen Situng, bei ber Abgabe bes bon ber Stadt beichafften frifden Schweinefleifches burch bie Schlachtermeifter bon Diefen gu berlangen, bag 50 Prozent des Fleisches in frichem Buftanbe an die Bebotterung abgegeben werden milfie. Die Kontrolle barüber, ob biefe Beftimmung innegehalten wird, follen bie Lebensmitteltommiffionen ausuben. Die Rontrolle foll nach naberen, noch bom Magiftrat feitgufegenden Grundfagen gehandbabt werben. Gerner wurde beidloffen, einen groferen Boften Schmalz und braune Speifebohnen, die den weißen Bobnen nicht nachfteben, anguidaffen. ber Bruntrambandler auf Ginftellung bes flabtifden Kartoffelverlaufs wurde zur Tagesordnung übergegangen.

Goziales.

Entlaffung wegen verweigerter Conntagearbeit.

Beil er am Conntag bie Arbeit auf bem Bau einer Munitions. fabrif ber M. G. G. bertveigert batte, wurde ein Maurer, ber beim Baugeichaft bon Guthmann Rachfolger beichaftigt war, am Montag fruh, als er gur Arbeit tam, entlaffen. Durch Rlage bei ber Rammer 3 bes Gewerbegerichts verlangte ber Maurer Begablung bes Entlaffungstages. Diefe Forberung ift an fich berechtigt, es fet benn, dag ein besonderer Grund gur Entlaffung bor Ablauf bes Arbeitstages borlag. Als befonderen Grund machte die beflagte Firma die Berweigerung ber Conntagearbeit geltenb. Gie berief fich auf eine Beftimmung bes Bau. arbeitertarife, wonach bie Arbeiter auf Berlangen bes Arbeit. gebers in bringenben Gallen gu Ueberftunden- und Conntagearbeit berpflichtet find. 218 bringende Falle bezeichnet ber Zarif folche. wo es fich um die Gefahr bon Menidenleben handelt fowie unauf. ichiebbare Inftallationearbeiten in Theatern und bergleichen. Die Firma fagte, beim Abichluß bes Tarife habe man nicht an ben Rriegsfall und ben Bau bon Munitionsfabriten benfen tonnen. Aber finngemäß mußten berartige Rriegsarbeiten auch zu benen gerechnet werben, wo bie Arbeiter auf Berlangen gur Conntagsarbeit berpflichtet find. Da ber Rlager biefe Bflicht verlest babe, fet feine Entlaffung gu Beginn bes Arbeitstages berechtigt.

Bon der Brufung ber Frage, ob ber Bau einer Munitionsfabrit für die A. G. G. unter die angegebene Tarifbeftimmung fallt, tonnte bas Bericht abieben. Denn es murbe fesigeftellt, bag bie Firma bie Conntagsarbeit nicht verlangt hatte. Bielmehr wurde jeder einzelne Maurer am Sonnabend bom Bolier gefragt ob er am Conntag arbeiten wolle. Allerbings hatte fich ber Rlager gur Conntagsarbeit bereit erflart, aber unter ber Be. bingung, bag er im Innern bes Baues beidaftigt werbe. Mis ber Rlager am Conntag auf ber Arbeitoftelle erichien, wurde bon ihm berlangt, daß er außen arbeite. Das lehnte er ab und ging nach Saufe. Um Montag früh wurde er dann entlaffen. - Rach diefer Feststellung bielt bas Bericht bie fragliche Zarifbestimmung nicht für anwendbar, weil es bem freien Billen bes Rlagers überlaffen war, ob er am Conntag arbeiten wolle und weil er feine Bufage an eine Bedingung fnupfte, die nicht erfüllt worden ift. - Die Firma wurde beshalb berurteilt, bem Rlager einen Tagelobn bon 7,20 M. und 4 M. Berfaumnistoften für bie Bahrnehmung bon zwei Terminen zu gablen.

Berichtszeitung.

Bilbernbe Schutleute.

Durch unguläffige Befriedigung ihrer Jagdluft haben fich bie beiben Kriminalichupleute Schwinsfi und Droicher eine bose Suppe eingerührt: fie wurden gestern bor ber ersten Straffammer bes Landgerichts III wegen unbesugter Aus-

übung der Jagd gur Berantivortung gezogen. Der Juftigrat Große-Leege in Charlottenburg befigt in Soben-Der Justigen Große-Leege in Saatlotienburg beitgt in podent ichonhausen als Borsigender einer dortigen Baugesellichaft die Jagdgerechtigkeit für ein großes, der Gesellichaft gehöriges Parkgelände, welches mit einem Tradigitter umfriedet ist. Biederholt kamen dort Wildbiedereien und Holzbiedssähle vor, ohne daß die Täter ermittelt werden konnten. Eines Tages meldete sich bei dem Jusigrat der Angeliagte D. und erbot sich, auf etwaige Bilddiede zu achten. Das Anseitagte D. und erbot sich, auf etwaige Bilddiede zu achten. Das Anseitagte Deutschleibe zu achten. Das Anseitagte Deutschleibe zu achten. erbieten wurde dantend angenommen; D. erhielt ben Schluffel gu bem Barteingang, eine Erlaubnis jum Jagen wurde ihm aber nicht erteilt. 2m 10. Robember nahm D. ben ihm befreundeten Go. mit

in den Bart; fie maren jeber mit einem Telding berfeben. 2018 es fcon bammerte, borten die beiden Arbeiter hermann Billmow und Bilbelm Lichtenberg im Bart Schiffe fallen. Gie mutmagten, bag fie bon Bildbieben berriihrten und eilten bem Anolle nach in ben Bart. Dort fanben fie ben erften angeflagten, ber auf ihre Borbaltungen entidieden beftrit, geichoffen ju fiaben. Die beiden Arbeiter glaubten es nicht, padten ibn an und wollten ibn gum Umts. borfteber bringen. Dem wideriebte fich der Ungeflagte, es fam jum Ring. tampf und bierbei fuchte fich Gd. feiner beiben Wegner durch Schlage mit bem Lauf und bem Rolben bes Teiching ju erwehren. Er gog aber ben fürgeren; es nubte ibm nichts, bag er erflarte, Kriminalicungmann gu fein; die beiben Arbeiter transportierten ihn nach bem mann zu lein: die detden Ardeiter transportierren ihn nach dem Antehureau. Der zweite Angestagte hatte sich in der Zwischenzeit schleunigst entsernt und war nach House gegangen. Bet seinem Berbor auf dem Amte hat Sch. zugegeben, "gewisdert" zu haben, viel über das Unheil gesammert, welches er auf diese Beise über seine Familie gedracht, und weiter erklärt, daß D. auf der anderen Seite des Fartes gestanden habe und gleichfalls gemildert, b. b. auf gafanen geicoffen babe. Betterer wurde auch alebald aufs Umt geholt und beitritt gunachft, überhaupt geicoffen au haben; bann behauptete er, bag fie beibe nach einer Scheibe und bann nach Rraben und Raubvogel geichoffen hatten. Auf bem Umteburean gab man ihnen ben Rat, zu bem Juftigrat Broje-Leege zu gehen und um gut Weiter zu bitten. Dort erflärten sie dem Justigrat — wie dieser bekundete — als "reuige Sünder" zu kommen und daten ihn, aus der Sache doch nichts weiter zu machen. Sie hatten aber kein Glidt; der Justigrat verwies darauf, daß die Sache in den Sanden ber Boligei fei, bag er gar fein Mitleib mit ihnen habe, fondern fie am liebsten selbst gudtigen moste, ba fie fich in fein Bertrauen eingeschlichen und biefes ichanblich migbraucht hatten. — Um nachften Morgen fand ein Arbeiter an ber Stelle, wo Sch. tags borber fesigenommen worben war, bellen Dut und nicht weit dabon borher festgenommen worden war, dessen dut und nicht weit dabon eine mit einer Teschingstugel totgeschossene Faianen-Henne. Bor Gericht legten sich beibe Angellagte aufs Leugnen und behaubteten, daß sie nur mit der Absicht, Kräben, Kaninchen und habichte zu ichiehen den Park betreten hätten. Der Staats-anwalt beautragte je einen Monat Gefängnis. — Justigrat Dr. Lehfeld und Rechtsanwalt Dr. Halbert bestämpften den Antrag and juristischen und tatfächlichen Erikhoen und hielten, falls bas Gericht zu einer Berurteilung fame, eine Beldftrafe gegen zwei sonst tuchtige Beamte, denen von den Borgesetten das beite Zeugnis gegeben werde, für burchaus hinreichend. — Das Gericht hatte feinen Zweisel, daß die Angeflagten sich des Bergebens gegen § 292 Str. G. B. schuldig gemacht haben und verurieilte sie zu je 800 M. Gelb sir a fe.

Berborbenes Giebein.

Der Schlächter Mobert Robler in Berlin ift bom Landgericht Berlin I am 25. Oftober wegen berfuchten Inverfehrbringens eines gefundheiteichablichen Rahrungsmittels gu brei Monaten Ge-fangnis verurteilt. Er hielt auf bem Bochenmartt ein berdangnis bernreitt. Er hielt auf dem Wochenmarkt ein berdorbenes, stinkiges Eisbein seil. Als der Polizeitierarzt ihn auf die Gesundheitsgesührliebleit des Sisbeins aufmerksam machte, rief er einer Frau zu: "Bollen Sie das Eisbein? Ich schenke es Ihnen, dadurch sixtbt lein Wenich." Der Polizeitierarzt beichlagenahmte darauf das zu menichlicher Nahrung ungeeignete Fleisch. Der Angellagta, der bereits dreimal aus ähnlichem Anlah bestraft ist, legte mit dem Kinnand Ranisian aus ahnlichem Anlah bestraft ist. legte mit dem Eintwand Revision ein, die Frau habe das Pleisch als Hundefutter verwenden follen. Das Reichsgericht verwarf am Dienstag bas Rechtsmittel.

Aus aller Welt.

Gifenbahntataftrophe in Frantreich.

10 Tote, 15 Berleute.

Gin schweres Gisenbahnungfild hat fich Dienstag abend in Saint Denis ereignet.

Der Schnellzug bon Calais, ber ben Babnhof Saint Denis um 7 Uhr abenbs paffieren follte, hatte eine Biertelftunbe Beripatung und fuhr mit 80 bis 90 Rilometern Stundengefdwindigfeit, ale er jenfeits bes Babnhofes an ber Bride entgleifte. Die Lofomotive fturgte nach linfs um, Tenber und Badwagen fuhren ineinander, ber ihnen folgende Bagen erfter Rlaffe murbe gerbrudt, ein Bagen aweiter und brei Bagen britter Rtaffe fillegten gleichfalls nach links um, die drei Bagen am Schluß bes Buges fielen nach rechts; fie bilben einen unentwirrbaren Saufen bon Gifenteilen, gaftaugenblidlich fingen bie Gasbehalter Feuer, und binnen furgem brannten alle Bagen. Die Beuerwehr bon St. Denis fam guerft zu Bilfe, bann folgten Truppen und Sabritarbeiter. Comeit bisher fejigeftellt werden fonnte, for-berte bas Unglid gebn Zote und fünfgebn Berlette, Die Schwerverletten murben nach Gt. Denis, Die fibrigen mit ber Gifenbabn nach Baris gebracht. Die Toten find auf bem Bahnhof geborgen.

Aufbedung eines Berbrechens. Am 20. Januar wurde in einer Scheune bei Stettin die Leiche des Schachtmeisters De ft aufgefunden. Man glaubte zuerst an einen Unglücksfall; die nabere Unterluchung ergab aber, daß heft erwürgt worden ift. Ueber die Tater ist nichts befannt. Der Ermordete hinterläht eine Bitwe mit gehn Rinbern.

Borläufige Schliefjung bes Panamafanals. "Lloyde" melbet aus Panama, dag ber Kanal bis zu feiner dauernden Wiedereröffnung gang geichloffen bleiben wirb.

Verluftliften.

Die Berluftlifte Rr. 444 ber preugifchen Armee enthalt Berlufte folgender Truppen:

Infanterie ufm .: Barbe: 2., 8. und 4. Garbe-Regiment 3. & .; Infanterie uiw.: Garbe: 2., 8. und 4. Garbe-Regiment z. F.;
Garbe-Grenadier-Regimenter Fronz. Eifabeth und Muguita;
Garbe-Füfilter-Aegiment; Garbe-Jäger- und Garbe-SchützenBataillon. Lehr-Inf.-Megt. Grenadier- bzw. Infanterie- bzw. Füfilier-Regimenter Rr. 29, 32, 33, 35, 37, 38, 39, 41 bis einicht. 44.
86 (f. Nel.-Inf.-Regt. Rr. 213), 152, 154, 158, 161, 163, 163, 165,
166, 168, 169, 170, 173. Referve-Infanterie-Regimenter Rr. 24,
25, 26, 28, 34, 35, 38, 52, 58, 69, 83, 204, 205, 208, 213, 214, 216, 221
bis einschl 225. Erfah-Inf.-Regimenter Rr. 28 und 29. LandwehrInfanterie-Regimenter Rr. 26 bis einschl. 31, 34, 36, 52. Landft.Infanterie-Regiment Rr. 25. Brigade-Erfah-Bataillone Rr. 58, 82,
84 (also brei i Kri-Inf.-Regt. Rr. 20). Täger-Bataillone Rr. 18 84 (alle brei i. Erj. Inf.-Negt. Nr. 20). Jäger-Bataillone Nr. 1 und 4; Rejerve-Bataillone Nr. 8 und 5. Kabfahrer-Kompagnie der Landwehr-Division Bredow (Nr. 18). 2. Erfah-Raschinengewehr-

Kampagnie des 11. Armeeforps. Kaballerie: Küraffiere Nr. 2; Dragoner Nr. 8, 15, 18, 22, 23; Sufaren Nr. 2, 4, 6, 14, 17; Jäger zu Pferde Nr. 3 und 8. Kab.-Estabron der 10. Erfat-Division.

Felbartillerie: Regimenter Nr. 3, 4, 8, 9, 10, 14, 15, 19, 22 bis einschl. 26, 30, 88, 86, 87, 89, 58; Reserve-Regimenter Nr. 7, 17, 20,

22, 25, 30, 35, 36, 44, 46, 47, 51. Fuhartillerie: Regimenter Rr. 7, 8, 10, 11, 13 bis einschl. 16, 18, 20; Reserve-Begimenter Rr. 7, 8, 9, 14, 15, 17, 18. Huhart.-Bataillone Rr. 27, 36, 54; Landw.-Bataillone Rr. 15 und 17. Juhartillerie-Batterien Nr. 218, 481, 499, 578.

Freiwillige Krankenpflege.

Die Liste Ar. 4 des Bermißten. Nachweises enthält Angaden über das Lehr-Infanterie-Regiment; Infanterie. der Füsiker- der des Gefrendere-Regimenter Ar. 11 (j. Landw.-Inf.-Regt. Ar. 23), 23, 25, 30, 39 die einschl. 43, 46, 47, 48, 50, 53, 57, 61, 64 (j. Rej.-Inf.-Regt. Ar. 24); Keserve-Inf.-Regimenter Ar. 24, 25, 28, 38, 38, 40, 48, 48, 49, 51, 53, 55, 56; Landwehr-Inf.-Regimenter Ar. 23, 46, 48, 49, 52, 53, 55; Brigade-Ersch-Bataillon Ar. 17; Bahlenmäßige Zusammenstellung der in lehder Zeit zur Truppe zu- vielsag einem Gegenden zunehmende Bewölfung mit gerligen, an der Külte

rudgelehrten Deeresangehörigen, die als vermist oder irrtumlich als in Gefangenichaft befindlich gemeldet waren. Der Schlus der babert ich en Verluftlifte Ur. 248 wird ge-meldet, deren Inhalt wir bereits gestern mitteilten.

Die murttembergifde Berluftlifte Rr. 840 beröffentlicht Berlufte bes Landwehr-Infanterie-Regiments Rr. 119; Ref.-Inf.-Regt. Ar. 120; Inf.-Regt. Rr. 121; Landw.-Inf.-Regt. Rr. 123; Infanterie- und Landwehr-Inf.-Regt. Rr. 124; Infanterie-Regi-menter Ar. 125, 126; Ref.-Inf.-Regimenter Ar. 246, 247, 248; Felbartillerie-Regiment Rr. 65; Berichtigungen früherer Berluft-

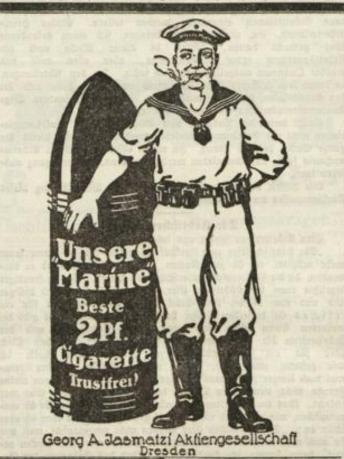
Die Berluftlifte Rr. 68 ber Raiferliden Rarine mirb beröffentlicht.

Brieffasten der Redaftion.

Driefkalten Oer Keoaktion.

Marrba 36. 1. und 2. Ra. — 2. D. 100. Arfrasmotienrense ihr unrheliche Kinder gibt es dis jeht noch nicht; es ist möalich, das der Neichstag etwa nach Arfrasöderndigung einen solchen Beidiluk lakt. —

— K. Zch. 16. 1. Aa; leien Sie uniere Rotiz arüber im tokalen Tell in der Diendiagnummer nach. 2. Latien Sie sich den Unterführungsöchen vom Sohn einlenden und siellen Sie Antrag dei der zuständigen Steuertasse. — E. D. 43. 1. Sprechen Sie Antrag dei der zuständigen Steuertasse. — E. D. 43. 1. Sprechen Sie untächt mit dem Keltor der Schule, welche Ihre Tochter belucht. Dessen Gutachten kommt dei den Anticedbungen sehr in Betracht. Auch erfahren Sie dort die Wege, die Sie zunächt einzuschlassen haben. 2. 2 M.; die Wiete sür dem Erdelberamm kommt nicht in Abrechaung. — F. E. 110. An das Erfahdbataillon des Infanterie-Keglmento Kr. 24. — Z. 600. 1. Kühren Sie Beschwerde dei der Armendeputation des Magistrats. 2. Anspruch auf Invalidenmente besteht, wenn 200 Karten geslebt sind Witwensente sam die Krain auf Grund der von ihrem Abenmann geslebten Warten beziehen, menn ebenfaß untwettend 200 Narten geslebt sind und sie dem Sinne des Geslebes nach invasid ist. — E. A. 5. Sie lömnen beim Bormundschaftsgericht (Anitsgericht) einem Beschulk auf Erteilung der Erlaubnis auf Geral unter Darlegung der diingenden Eründe erwirten. — W. 2. 8. Rein. N. 3. 1. 1. Die Fran bezieht die Untersührung weiter. Benn Arbeitsberdienn vorhanden ist, sann die Untersührung gestätzt werden. — B. 3. 10. Zu.



für feine Damen-Kostume. Herren-Anzüge usw.

Mtr. 4,-, 6,-, 8,-, 10,-, 12,- M. Tuch-Lager

Koch & Seeland G. m. b. H., Gertraudtenstr. 20/21, gegenüber d.

Westmann's Trauermagazin Größte Auswahl. Billigate Preise.

L Mohronstraße 37a (Kolomnaden) II. Gr. Frankfurter Str. 115 (nahs Andreasstr.) Auswahlsendungen astert. Amt Zestrum 1990. Somntas 12—2 Uhr geöffnet.

Buthendling Towards.

Gewerkschaftshaus

Connabend, ben 5. Februar 1916: Bockbieranstich und Hammelrösten, a Portion 1,00 M.

Sonntag, den 6. februar 1916, im Kongreffagl: Heiterer Kunstabend des Arbeiterwanderbundes. Graffnung und Anfang bes Rongerts 5 Har.

in den Hochparterresälen: Konzert und humoristische Vorträge. 21 Schweine werben geröftet, a Portion 1.00 DR.

The second secon		THE RESERVE OF THE PARTY OF THE				
Com	ntag	mittag:				FUU
Blumenfollluppe	0,20	Ganlebraten				1.25
		Ralbenterenbraten				0,80
		Raffeler Rippefpeer				0,80
er. Spinat mit Ralbeftud		hammelteule	 (0)			0,80
Bedampfte Rippchen		Rompott, Salat .		*	*	0,15
Sanrifde Leberfnobel m. Kraut	0,501	Speile, Rale				0,25

Montag, den 7. Februar 1916, abend8: Deutscher Metallarbeiter - Verhand.

□ □ □ Sichtbilber □ □ □ Borführung ber Fabritation bon Granaten u. anberen Geichoffen. Gröffnung und Unfang bes Rongerte 71, Uhr.

Beute und Connabend ein fehr billiger Schnellverfauf

	-	# \$ (b.)	c	平16.
dienfleifd, fcier		1	Br. Boft. barte Salami, gr. Boft.	
Sammelfeule		1,80	Ragenwald. Teemurft, Cervelat- wurft, Saftfalami	2,50
auenburger Bettfaiber .			Braunichweiger Schrotwurft .	2,80
delenfamm			Bleifch. Salberftabter Leber-	2.00
tin Bolten Anochen			Stroblauchstwurft.	1,30
			ne tommen jum Bertauf.	777
ferm Seningen Ibre-		self in a se	ne seminar gon entraction	

Für Feldsoldaten!

Doutsch - Polnisch 15 Ffg Deutsch - Französisch 15 Tfg.

Befanntmachung.

Bir gewähren unferen Ritgliedern jest wieder größere Deilmittel bis zum Döchftbetrage von 30 M. ober einen Zufchut bis zu biefer Dobe. Allgem. Ortskrankenkaffe des freifes Niederbarnim. Rabn, Borfibenber. 266/14

BORDERS BEREIR BEREIR BORDERS BEREIR

Leipzigersfrasse Alexanderplatz Frankfurter Allee



Leipzigeret rasse Alexander platz Frankfurter Allee

Fische und Fleisch our Leipziger Str. a AlexanderpL

Lebensmitte

Fische und Fleisch nur Leigziger Str. u. Alexanderpt.

Nur Donnerstag sowelt Vorrat

Fleisch

Kalbskeule im Gansen Pfund 170
Kalbsrücken Press 180
Kalbsvorderfl. im Ganton 160
Kalbshaxe Pfund 120
Schmorfielsch mit Knochen 170
Rinderkamm Pfund 160
Querrippe Pfund 160
Hammelkeule Prend 180
Hammelfleisch Pfund 170

Pökelzunge Pfund 150

Wiirefwaron

AA MI SIAACII CII	
Sülzwurst Prest	130
Zwiebelwurst Phot	140
Landleberwurst Prend	180
Jagdwurst Pfund	210
Feine Leberwurst Pfund	210
Knackwurst m. Knoblauch Pfund	230
Teewurst Ptend	290
Zervelaiwurst Pland	290
Krafifleisch Prand	165

Donnerstag und Freitag sowelt Vorrat

Fische

Lebende Plötzen Pfund 65 Pf.	N
Lebende Schlele Pfund 1.50	8
Lebende Forellen Pfund 3.00	C
Lebende Anle starke Pfund 2.50	8
Schellfisch Pfund	S
Seelachs im Ganzen, ohne Kopt 55	K
Goldbarsch Pfennig	M
Gr. Ostseedorsch Pfund 40 Pf-	8
Mr. Astacomorson ! ! ! ! ! Linng an Li-	

Norw. Wels ohne Kopf Pfund	45	Pf.
Schollen Pfund	45	Pf.
Cabeljau im Ganzen Pfund 50,	60	Pf
Seemuscheln 5 Pfund	40	Pf.
Saizfisch gewässert Pfd. 35, 40,	45	Pf.
Klippfisch Plend		
Makrelen Stilck 8,	20	Pt.
Salzheringe z. Einlegen 10 St 35,	45	Pt.
The state of the s	-	2000

Obst und Gemüse

CANADA STATE OF THE PARTY OF TH	Marian Street, Square,		
Blut-Apfelsinen . Disd Apfelsinen Dutsend Mandarinen	65, 75, 85 Pt.	Mohrrüben	d 15 Pf.
Belle-Fleur-Aepfel Grosse Kochäpfel	Pfund 25 Pf	Rotkohi (Helländer) Pfus Wirsingkohi (Helländer) Pfus	d 20 Pt.
Mark. Rübohen	. Plund 20 Pt.	Welsskohl (Danischer) Pfun	d 10 Pt.